Script
1108
/13

Staatliche Bibliothek
Regensburg

4° Script. 1108 (13

4° Scr. ~~gob~~ 1108
(13

Johann David Michaelis deutsche Uebersetzung des Alten Testaments, mit Anmerkungen für Ungelehrte.

Der dreyzehnte Theil
welcher
die Bücher Esra, Nehemia und Esther
enthält.

Mit allergnädigsten Röm. Kayserlichen und Schweizerischen Privilegiis.

Göttingen,
bey der Wittwe Vandenhoeck. 1783.

Wir Joseph der Andere von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, und zu Jerusalem König, Mitregent, und Erbthronfolger der Königreiche Hungarn, Boeheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, und Lothringen, Großherzog zu Toskana, Großfürst zu Siebenbürgen, Herzog zu Mayland, und Bar, gefürsteter Graf zu Habsburg, Flandern, und Tyrol. rc. rc. rc. Bekennen öffentlich mit diesen Brief, und thun kund allermänniglich, was massen Uns die Wittib Van den Hoeck, und Dietrich, beede Buchhändler in Göttingen, unterthänigst zu vernehmen gegeben haben, wie Sie gesonnen seyen: Michaelis Uebersetzung des Alten Testaments und Einleitung ins neue Testament in Quarto oder Octavo unter behöriger Censur, im Druck herausgegeben, hierbey aber von gewinnsüchtigen Leuten einen schädlichen Nachdruck besorgten, und Uns dannenhero demüthigst bätten, Wir gnädigst geruhen mögten, Unser Kaiserliches Privilegium Impressorium ihnen auf zehen Jahre über besagtes Buch allermildest zu verleihen; Wann Wir nun gnädiglich angesehen jetzt angedeutete billige Bitte, als haben Wir ihnen Van den Hoeck, und Dietrich, auch ihren Erben die Gnade gethan, und Freyheit gegeben, thun auch solches in Kraft dieses Briefs, also und dergestalt, daß dieselbe obbesagtes Buch unter behöriger Censur in offenen Druck ausgehen, hin — und wieder ausgeben, feil haben, und verkauffen, auch ihnen solches Niemand weder im grossen, noch kleinen Format, ohne ihren — oder ihrer Erben Censens, und Wissen, innerhalb Zehen Jahren, von Dato dieses Briefs anzurechnen, im heiligen Römischen Reich nachdrucken, und verkaufen lassen sollen. Und gebieten darauf allen, und jeden Unseren — und des Reichs Unterthanen, und Getreuen, insonderheit aber allen Buchdrukkern, Buchführern und Verkäuffern, bey Vermeidung Fünf Marck löthigen Goldes, die ein Jeder so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsere Kayserliche Kammer, und den andern halben Theil mehrbemelter Wittib Van den Hoeck, und Dietrich oder ihren Erben unnachläßlich zu bezalen verfallen seyn sollen, hiermit ernstlich befehlend, und wollen, daß Ihr, noch einige aus euch selbst, noch jemand von euretwegen obangeregtes Buch Michaelis Uebersetzung des alten Testaments, und Einleitung in das neue innerhalb den obbestimmten

Zehen

Zehen Jahren nicht nachdrucket, noch auch also nachgedruckter distrahiret, feil habet, umtraget, oder verkaufet, weder das andern zu thun gestattet, in keine Weiße alles bey Vermeidung Unser Kayserlichen Ungnade, und Verliehrung desselben neueren Drucks, den vielgemelte Wittib Van den Hoeck, und Dietrich, oder deren Erben, auch ihre Befehlsbare, mit Hülf und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit, wo sie dergleichen bey einem jeden finden werden, also gleich aus eigener Gewalt, ohne Verhinderung männiglichs, zu sich nehmen, und damit nach ihren Gefallen handelen und thun mögen; Jedoch sollen Sie, Wittib Van den Hoeck, und Dietrich, schuldig und gehalten seyn, bey Verlust dieser Unser Kayserlichen Freyheit die gewöhnlichen fünf Exemplarien von obgedachten Buch zu Unserm Kayserlichen Reichs-HofRath behörig einzusenden, und dieses Unser Kayserliches Privilegium anderen zur Warnung voran drucken zu lassen. Mit Urkund dieses Briefes besiegelt mit Unserm Kayserlichen aufgedruckten Secret-Insiegel, der geben ist zu Wien den Achtzehenden Decembris, im Jahr Siebenzehen Hundert Acht und Siebenzig, Unsers Reichs im Funfzehenden.

IOSEPH

Vt RFürst Colloredo (L. S.) Ad Mandatum Sac. Caes. Majestatis proprium.

Igdv Hoffmann.

Vorre-

Vorrede.

Die Uebersetzung des Alten Testaments ist nunmehr bis auf Einen Theil geendiget, den zwölften, oder vorletzten, welcher die Bücher der Könige und Chronik enthalten wird: den dreyzehnten schickte ich voraus, weil er schon zur Hälfte bey anderer Gelegenheit ausgearbeitet bereit lag.

Darf ich meine Leser wol auf den Gebrauch der Bücher Esra und Nehemia, mit ein Paar Worten aufmerksam machen? Einer der wichtigsten geht die Sache der geoffenbahrten Religion im Ganzen an. Die Juden haben so viel von Esra, von seinen Verdiensten um die Wiederherstellung der Bücher Mosis, von der grossen Synagoge, deren Haupt er gewesen seyn soll, fabulirt, und Christen es nachgesagt, ja wol die Lehre vom Canon des Alten Testaments, die auf Christi und seiner Apostel Zeugniß gegründet werden soll, auf diese grosse Synagoge gegründet, daß darüber der ganzen Religion Vorwürfe gemacht werden konnten, und sogar der Verdacht entstand, Esra möge die Bücher Mosis untergeschoben haben. Man lese das Buch Esra mit Fleiß durch, so wird man sehen, daß von allen diesen Dingen nichts darin steht, sie also zusammen ganz unzuverlässige Fabeln solcher Juden sind, die lange nach Esra, und noch nach der zweiten Zerstörung Jerusalems durch Titus Vespasianus lebten. Ich habe dis in den Anmerkungen weiter ausgeführt, und damit dem Leser nicht der Verdacht entstehen könnte, dergleichen möge vielleicht im apocryphischen Buch Esra stehen, welches manche Zusätze hat, auch diese Zusätze eingerücket. Jeder wird nun mit eigenen Augen prüfen.

An der Geschichte des Jüdischen Volks nach der Wiederkunft aus dem Babylonischen Elend bis auf Artaxerxes Longimanus, ist uns viel gelegen, auch zum richtigen Verstande der Weissagungen

der Propheten, und denn noch in mancher anderer Absicht; von dieser aber sind die Bücher Esra und Nehemia die einzigen, zuverlässigen Quellen, und bisher nicht immer richtig verstanden, und das hat viel Verwirrung und Irrthum in der Geschichte verursachet. Josephus ist hier nicht Quelle, nicht Zeuge, sondern schöpft aus ihnen, und auch der hat sie oft sehr unrichtig, noch wol unrichtiger als unsere Neuern verstanden; er eilte, wie es scheint, zu sehr. Will man nun bessere Geschichte haben, so muß man sie aus diesen Büchern selbst nehmen, und sie verdienten eine ganz neue eigentlich historische Bearbeitung; so viel ich im Stande gewesen bin habe ich mich bemühet darin zu lesen. Die sechs ersten Capitel und ein Theil des siebenten im Buch Esra, sind historische Nachrichten vor Esra Zeit, Annalen, deren Verfasser wir nicht weiter kennen, als, daß er, oder sie (denn es können wol mehrere seyn) gleichzeitig gewesen sind: im siebenten Capitel setzt Esra, der V. 27. in der ersten Person zu reden anfängt, diese Nachrichten bis zu Ende des Buchs fort: und von da an, bis zum Buch Nehemia, ist in der Jüdischen Geschichte eine Lücke von 33 Jahren, also von einem ganzen Menschenalter. Nicht einmahl das Jahr des Todes Esra wird uns gemeldet. Diese Lücke ist nun freilich sehr unangenehm, aber unersetzlich, denn auch selbst Josephus, der vor 1700 Jahren lebende Josephus, hatte bis auf Nehemiä Zeit keine mehrere Urkunden, als wir. Daß in 33 Jahren viel wichtiges vorgegangen seyn möge, wird man ohnehin vermuthen; aus dem ersten Capitel Nehemiä zeiget es sich aber sehr stark: es scheint, ein Ueberfall von benachbarten Völkern, die einen grossen Theil der Mauern Jerusalems niederreissen, fällt in diese 33 Jahr. Man wird davon in den Anmerkungen zu diesem und dem zweiten Capitel mehr finden. Vielleicht fällt die Erfüllung einiger Weissagungen Zachariä gerade in diese Zeit von der wir keine Geschichte haben, und so ist es nicht zu verwundern, daß wir sie nicht verstehen: auch könnte wol Malachia in ihr gelebt haben, denn wenigstens im Buch Esra und Nehemia finden wir nichts von ihm, ja zur Zeit Nehemiä scheint kein Prophet in Judäa gelebt zu haben, der einzige, dessen er erwähnt, ist ein Lügenprophet. Auf diese Lücke folget nun

nun das Buch Nehemia, offenbahr von ihm selbst geschrieben, und die Geschichte seiner eigenen Zeit und Stadthalterschaft enthaltend.

Nach diesem Buch Nehemia ist wieder eine lange Lücke in der Jüdischen Geschichte, wo es uns, bis auf die Bücher der Maccabäer an Uhrkunden und gleichzeitigen Nachrichten mangelt. Etwas aus ihr, einige Bruchstücke der Geschichte, hat Josephus, allein es ist doch nur sehr wenig, einiges noch dazu mit groben chronologischem Misverstande, anderes z. E. die Ankunft Alexanders des Grossen zu Jerusalem, bezweifelt. So gar ein wichtiges in diese Zeit fallendes Factum, das wir aus dem ersten Buch der Maccabäer wissen, daß vier Cantons des Samaritanischen Landes, ich weiß nicht bey welcher Gelegenheit, dem Jüdischen zugeleget werden, erzählt Josephus nicht. Nun aber geht wieder Licht in der Geschichte auf, erst ein unzuverlässiges, durch das zweite Buch der Maccabäer, denn aber ein zuverlässigeres und helleres durch das ursprünglich Hebräisch geschriebene zu uns aber nur Griechisch gekommene, erste Buch der Maccabäer. Dis ist unter allen Hebräischen Geschichtbüchern, selbst die canonischen nicht ausgenommen, in Absicht auf seine Art zu erzählen, das beste, d. i. am deutlichsten erzählend, und mehr chronologisch mit genauen Datis, dabey gleichzeitig, und je mehr man es prüfet gewinnet seine Zuverlässigkeit: eben deshalb habe ich es, ob es gleich nicht zu den canonischen gezählt wird, deutsch übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet. Ich sehe es als beynahe nothwendige Zugabe zu meiner Uebersetzung des Alten Testaments an. Wo das erste Buch der Maccabäer aufhört, wird Josephus unser Haupt-Author in der Jüdischen Geschichte, anfangs etwas arm und kurz, hernach aber reicher.

Ohne Chronologie und fortlaufende Jahrzahl versteht man eine Geschichte nicht recht, liest sie auch nicht mit Vergnügen, und Theilnehmung. Eben deshalb habe ich, so weit es möglich war, den Büchern Esra und Nehemia am Rande zwey Jahrzahlen beygesetzt, das Jahr Nabonassars, und das Jahr vor der christlichen Zeitrechnung, oder, wie wir zu sagen pflegen, vor Christi Geburt.

Ob das Buch Esther, canonisch sey, wie man gemeiniglich glaubt, oder, apocryphisch, so gar, ob es ächt und Geschichte, oder Er-

Erdichtung sey, muß jeder selbst prüfen, (denn ohne Prüfung soll man es auch nicht verwerfen) und dazu habe ich in den Anmerkungen durch aufrichtige Anzeige der Zweifel, sowohl derer die ich beantworten, als, die ich nicht beantworten konnte, beygetragen was in meinen Vermögen stand. Wem es beliebt, möchte auch noch das vergleichen, was ich in der Orientalischen Bibliothek Th. II. S. 12-38. Th. VI. S. 144-151. geschrieben habe. Findet man es nicht ächt, so verliert die Religion nichts dabey, als Einwürfe, die aus ihm gegen sie gemacht sind.

In der Vorrede zum elften Theil habe ich bereits gesagt, daß ich vorhätte, im Jahr 1783. 1784. meine Zusätze und Verbesserungen zu den Hebräischen Lexicis auf Pränumeration herauszugeben, in denen man die Gründe antreffen wird, warum ich in der Bibel-Uebersetzung so oft von meinen neuern Vorgängern abweichen mußte. Die Einrichtung dieser Zusätze ist auf den letzten Blättern des 20sten Theils der Orientalischen Bibliothek beschrieben. Die Pränumeration fängt nun von Ostern 1783 an, und währt bis Michaelis, es kommt auch deshalb ein eigenes Avertissement heraus; desgleichen eine Nachschrift zum 21sten Theil der Orientalischen Bibliothek. Hier nur so viel: diese Zusätze werden sieben Alphabet ausmachen, in drey Abschnitten auf Ostern 1784 bis Ostern 1785 herauskommen, der Pränumerationspreiß ist ein vollwichtiger halber Louisd'or, (Französischer, Braunschweigischer oder Preussischer) andere Münze kann ich nicht gebrauchen, weil sie hier, und wo Papier und dergleichen gekauft werden muß, nicht gangbar ist, oder doch nicht den Werth eines Louisd'ors hat. Selbst vollwichtige Ducaten verbitte ich, und kann sie höchstens zu $2\frac{3}{4}$ rthlr. gebrauchen. Ich habe damahls schon zum voraus verbeten, und verbitte es noch, mir nicht einzelne Pränumerationen zu übersenden, auch wenn es völlig postfrey geschähe, denn meine Arbeiten, auch mein zunehmendes Alter, gestatten mir nicht mich in Correspondenzen und einzelne Rechnungen einzulassen. Ich ersuche vielmehr die Liebhaber jeden Orts einen unter sich auszumachen, der die Pränumerationen sammle, und mir in Eins übermache, da er denn für jede zehn Pränumerationen das elfte Exemplar gratis erhält. Dieses

Sammlen kann thun, wem es die Liebhaber auftragen wollen, und bey Uebersendung des Geldes erhält er von mir einen Schein auf so und so viel Exemplarien; in einigen Städten haben bereits einige Freunde dis Geschäfte übernommen und mir erlaubt, ihre Nahmen zu nennen.

Zu Altona — — —	Herr Prof. Adler.
Bautzen — — —	Herr Diac. Neßtler.
Bebenhausen im Wirtenbergischen	Herr M. Schelling, Prediger am Collegio des Klosters.
Braunschweig — —	Herr Prof. Sergel.
Bremen — — —	Herr Doctor Büsing, und Herr Candidat Bredenkamp.
Coppenhagen — — —	Herr Prof. Whüd und Herr Prof. Adler.
Dannenberg im Lüneburgischen	Herr Superintendent Lüder.
Danzig — — —	Herr Prof. Trendlenburg.
Dresden — — —	Herr Geh. Finanzcalculator, Geise, und Addreß=Comtoir.
Duisburg — — —	Herr Dr. und Prof. Grimm.
Erfurt — — — —	Herr Candidat Joh. Christoph Heinrich Vogt.
Erlangen — — —	Herr Prof. Hufnagel.
Freyberg in Meissen — —	Herr M. Hübler, Conrector.
Giessen — — —	Herr Prof. Schulz.
Halberstadt — — —	Herr Domprediger Streithorst.
Halle — — — —	Herr Prof. Theol. Schulze.
Hamburg — — —	Herr Jänisch, Pastor zu Altengamm.
Hamm — — — —	Herr Director Stange.
Husum — — —	Herr Rector Cellarius.
Königsberg — — —	Herr Lauwitz, reformirter Prediger des Waisenhauses.
London — — —	Mr. Cadell, Bookseller, Mr. Maty, Mr. Woide, at the Britisch Museum.
Magdeburg — — —	Herr Funk, Rector der Domschule.
Nürnberg — — —	Herr Pfarrer Schauber zu Igensdorf, (die Briefe an ihn auf der Spitaler=Schule zu Nürnberg abzugeben.)
Osnabrück — — —	Herr Rector Kleuker.
Oxford — — — —	Mr. Fletcher, Bookseller.
Rostock — — —	Herr Petersen, Studiosus Theol.

Salzburg	— — —	Herr Professor Schelle.
Schafhausen	— — —	Herr Prof. Altorfer, der jüngere.
Schwerin	— — —	Herr Martini, Pagenhofmeister.
Stade	— — — —	Herr Hoffmann, Grammaticus des Gymnasii.
Stralsund	— — —	Herr Pastor Fabricius, Herr Pastor Gentzken, Herr Rector Groscurd.
Wien	— — — —	Herr Trummer, Secretär des Herrn Vicecanzlers Graven von Cobentzel.
Wittenberg	— — —	Herr Dr. Reinhard.

Wer an einem Ort lebet, wo sich keiner findet, der die Sammlung der Pränumeration übernimt, oder wo die Zahl der Pränumeranten zu klein, vielleicht er der einzige ist, der hat zwey Wege offen, unter welchen er wählen kann. Die Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle hat versprochen, Pränumerationen anzunehmen, und an mich zu befördern, er dürfte also nur an diese seine Pränumeration entweder postfrey einsenden, oder durch eine andere Buchhandlung an sie zahlen lassen; alsdenn hat er auch den Vortheil, daß er auf der Leipziger Messe das Buch von ihr zu Leipzig in Empfang nehmen lassen kann. Oder zöge er Göttingen vor, so ist Herr Magister Volborth, Prediger zu S. Nicolai allhier, so gütig gewesen, die Pränumerationen in Göttingen anzunehmen, also an diesen wäre entweder die Pränumeration postfrey zu schicken, oder, da dieses vielleicht zu kostbar ist, durch eine hiesige Buchhandlung, die mit der Buchhandlung jenes Orts in Correspondence stehet zu zahlen. Göttingen den 6. May 1783.

N. S. Eins habe ich noch vergessen zu sagen: beym Buch Esra und Esther habe ich nicht blos das Hebräische Buch übersetzt, das in Luthers Bibel unter den canonischen stehet, sondern auch die Abweichungen und Zusätze der apocryphischen Griechischen Bücher beygefügt. Dis hielt ich für nothwendig, erstlich der Historie wegen, und weil ich dem Forscher der Jüdischen Geschichtkunde einen Dienst leisten wollte: zum andern, weil das Griechische Buch Esra bisweilen richtiger ist, als das Hebräische so wie wir dieses haben: zum dritten, weil Josephus, dessen Stelle im Buch gegen Apion bey der Untersuchung vom Canon so sehr wichtig ist, nicht eigentlich dem Hebräischen, sondern Griechischen Buch Esra und Esther folget, und deren Zusätze hat: endlich, weil die Römischcatholische Kirche die Zusätze des Griechischen Buchs Esther für canonisch hält, diese aber nicht bequem zu lesen oder zu verstehen sind, wenn man sie besonders ganz am Ende des Buchs setzt, wie die Vulgata, und Dr. Luther, in den Stücken in Esther, hingegen sich besser lesen und beurtheilen lassen, wenn man sie gleich an der Stelle findet, dahin sie gehören.

Das

Esra.

Cap. I.

Cyrus erlaubt den Israeliten in ihr Land zurück zu gehen, und den Tempel wieder aufzubauen, läßt ihnen auch die Geräthe des Tempels zurückgeben.

v. 1 Und im ersten Jahr des Reichs Cyrus erweckte Jehova, Nabonassars 211. vor Christo 536.
der sein durch Jeremia ausgesprochenes Wort erfüllen
wollte, den Geist Cyrus des Königes von Persien, daß er
durch sein ganzes Reich ausrufen, und zugleich schriftlich
2 bekannt machen ließ, was folget. | Cyrus der König von
Persien u. s. f. Alle Reiche der Erde hat mir Jehova
der Gott des Himmels gegeben, und Er hat mir befohlen,
seinen Tempel zu Jerusalem, welches im Jüdischen Lande
3 liegt, zu bauen. | Wer nun unter euch von seinem
Volk ist, mit dem sey sein Gott, er ziehe nach Jerusalem,
welches im Jüdischen Lande lieget, und baue den Tem-
pel Jehova des Gottes Israels, dieser ist der Gott Je-
4 rusalems. | Diejenigen aber, die zurück bleiben wollen,
mögen ihn von den Orten, wo sie in der Fremde bleiben,

Nab. 211. vor C. 536. mit Silber, Gold, Gütern, und Vieh, unterstützen,
noch ausser den Gaben, die sie etwan freywillig zum Tem=
pel Gottes zu Jerusalem geben wollen. |
Nun machten sich die Häupter der Familien von Juda, v. 5
Benjamin, den Priestern und Leviten auf, alle, deren Geist
Gott erwecket hatte, nach Jerusalem zu ziehen, und den
Tempel Gottes daselbst zu bauen: | ihre Nachbaren aber 6
kamen ihnen mit Silbergeräthe, Gold, Gütern, Vieh, und
reichen Geschenken zu Hülfe, noch ausser den freywilligen
Gaben (zum Tempel). |
Auch ließ der König Cyrus die Geräthe des Tempels 7
Jehova, die Nebucadnezar aus Jerusalem weggeführet, und
in den Tempel seines Gottes niedergeleget hatte, wieder her=
ausgeben. | Cyrus ließ sie aus dem Tempel heraus in die 8
Hand Mithridath des Schatzmeisters geben, und der zählte
sie Scheschbatzar dem Haupt des Stammes Juda zu. |
Dis war ihre Zahl: güldene Schalen, dreißig, silberne 9
Schalen, tausend, Gefässe zum Ausschenken, neun und
zwantzig, | güldene Schalendeckel, dreißig, silberne Scha= 10
lendeckel von der zweiten Gattung, vierhundert und zehn, an=
dere Geräthe, tausend. | Alle Geräthe, güldene und silber= 11
ne, fünftausend vierhundert. Die alle brachte Scheschbatzar
mit den zurückkehrenden Exsulanten von Babel nach Jerusalem.

Cap. II.

Verzeichniß derjenigen, die zuerst nach Jerusalem und Judäa zurückgin=
gen, nach ihren Familien und Anzahl.

Cap. II. Dis sind die in der Provinz gebohrnen, die von den in die v. 1
Dienstbarkeit geführten, welche Nebucadnetzar der

Kö=

Cap. II.
König von Babel nach Babel weggeführt hatte, nach Jeru-
salem und dem Jüdischen Lande, jeder nach seiner Vater-
v. 2 stadt, zurückkehreten, | und mit Sorobabel, Jesu, Nehe-
mia, Seraja, Regalia, ..., Mordochai, Bilschan,
Misfar, Bigvai, Rechum, und Baana, ankamen.

Verzeichniß der Männer vom Israelitischen Volk. |

3 Die Nachkommen Farosch, zweytausend hundert und
und zwey und siebenzig. | 2172
4 Die Nachkommen Schefatia dreyhundert zwey und sie-
benzig. | 372
5 Die Nachkommen Arachs, siebenhundert fünf und sie-
benzig. | 775
6 Die Nachkommen Fachat-Moabs aus dem Geschlecht
Jesu-Joabs, zweytausend achthundert und zwölf. | 2812
7 Die Nachkommen Elam, tausend zweyhundert vier und
funfzig. | 1254
8 Die Nachkommen Sattu, neunhundert fünf und
viertzig. | 945
9 Die Nachkommen Sacchai, siebenhundert und sechzig. | 760
10 Die Nachkommen Bani, sechshundert zwey und viertzig. | 642
11 Die Nachkommen Bebai, sechshundert drey und
zwantzig. | 623
12 Die Nachkommen Asgad, tausend zweyhundert zwey
und zwantzig. | 1222
13 Die Nachkommen Adonikam, sechshundert sechs und
sechzig. | 666
14 Die Nachkommen Bigvai, zweytausend sechs und
funfzig. | 2056
15 Die Nachkommen Adin, vierhundert vier und funf-
zig. | 454

14753

Cap. II.

(14753) Die Nachkommen Ater, und zwar vom Geschlecht His= v. 16
98 kia, acht und neunzig. |
Die Nachkommen Bezai, dreyhundert drey und 17
323 zwanzig. |
112 Die Nachkommen Jora, hundert und zwölf. | 18
Die Nachkommen Chaschum, zweyhundert drey und 19
223 zwanzig. |
95 Die Nachkommen Gibbar, fünf und neunzig. | 20
123 Aus Bethlehem gebürtige, hundert drey und zwanzig. | 21
56 Aus Netofa gebürtige, sechs und funfzig. | 22
128 Aus Anathoth gebürtige, hundert acht und zwanzig. | 23
42 Aus Asmaveth gebürtige, zwey und vierzig. | 24
Aus Kirjath=Jearim, Chefira und Beeroth gebürtige, 25
743 siebenhundert drey und vierzig. |
Aus Rama und Geba gebürtige, sechshundert ein und 26
621 zwanzig. |
122 Aus Michmas gebürtige, hundert zwey und zwanzig. | 27
Aus Bethel und Ai gebürtige, zweyhundert drey und 28
223 zwanzig. |
52 Die Nachkommen Nebo, zwey und funfzig. | 29
156 Die Nachkommen Magbisch, hundert sechs und funfzig. | 30
Die Nachkommen Elam, (eines andern) tausend zwey= 31
1254 hundert vier und funfzig. |
320 Die Nachkommen Charim, dreyhundert und zwanzig. | 32
Aus Lydda, Chadid, und Ono gebürtige, siebenhun= 33
725 dert fünf und zwanzig. |
345 Aus Jericho gebürtige, dreyhundert fünf und vierzig. | 34
Die Söhne Senaa, dreytausend sechshundert und 35
3630 dreyßig. |
Priester, Nachkommen von Jedaja, aus dem Hause 36
973 Jesu, neunhundert drey und siebenzig. |
1052 Die Nachkommen Immer, tausend zwey und funfzig. | 37
26169

Die

Cap. II.

v.38 Die Nachkommen Faschchur, tausend zweyhundert sie- (26169)
ben und vierzig. | 1247
39 Die Nachkommen Charim, tausend und siebenzehn. | 1017
40 Die Leviten von Jesu, Kadmiels, Libni und Hodauja
Geschlecht, vier und siebenzig. | 74
41 Sänger von Asafs Nachkommenschaft, hundert acht und
zwanzig. | 128
42 Die Nachkommen der Thürhüter, Schalloms, Aters,
Talmons, Ackubs, Chatita, Schobai, zusammen hundert
neun und dreißig. | 139
43 Die Knechte des Heiligthums, Nachkommen Zicha,
44 45 Chasufa, Tabbaoth, | Keres, Sigatha, Fadon, | Lebana,
46 47 Chagaba, Ackub, | Chagab, Schamlai, Chanan, | Gid-
48 49 del, Gachar, Reaja, | Rezin, Nekuda, Gasam, | Ussa,
50 51 Faseach, Besai, | Asna, Maon, Nafis, | Bakbuck, Hak-
52 53 kufa, Charchur, | Bazeluth, Mechida, Charscha, | Bar-
54 55 kos, Sissera, Thamach, | Neziach, Chatifa: | ferner die
Sclaven Salomons, die Nachkommen Sotai, Hassoferet,
56 57 Feruda, | Jagla, Darkun, Giddel, | Schefatja, Chattil,
58 Fochereth, Hazebaim, Ami, | alle Knechte des Heiligthums,
und Nachkommen der Sclaven Salomons, dreyhundert zwey
und neunzig. | 392
59 Dis sind die, welche von Thel-Melach, Thel-Char-
scha, Cherub, Addan, und Immer, nach Jerusalem zogen,
aber ihre Herkunft, und ob sie aus Israel wären, nicht be-
60 weisen konnten: | die Nachkommen Delaja, Tobia, Nekuda,
sechshundert zwey und funfzig: | 652
61 und von priesterlicher Herkunft, die Nachkommen Chab- 29818
baja, Hakkoz, und Barsillai, (welcher eine Tochter des Gi-
leaditers Barsillai geheyrathet, und sich nach dem Nahmen
der Familie, mit welcher er sich verschwiegerte, genannt hat-
62 te.) | Diese suchten ihr Geschlechtregister, konnten es aber

Cap. II.
(29818) nicht finden, sie wurden also des Priesteramts für unfähig
erklärt, | und der Landpfleger verordnete ihrentwegen, daß v. 63
sie vom Heiligen nicht essen sollten, bis wieder ein Priester
000 mit dem Licht und Recht aufstände. |
Dieses ganze Volk zusammen machte zwey und vierzig 64
42360 tausend dreyhundert und sechzig, | ihre Knechte und Mägde 65
nicht mitgerechnet, deren siebentausend dreyhundert sieben
und dreißig waren. Auch hatten sie zweyhundert Sänger
und Sängerinnen, | siebenhundert sechs und dreißig Pferde, 66
zweyhundert fünf und vierzig Maulesel, | vierhundert fünf 67
und dreißig Camele, sechstausend siebenhundert und zwanzig
Esel. |
Von den Familienhäuptern ward, da sie zum Tempel 68
Jehovens nach Jerusalem kamen, eine freywillige Beysteuer
zur Wiedererbauung des Tempels Gottes zusammen gelegt. |
Sie gaben nach Vermögen zu dem gemeinen Schatz, davon 69
dis bestritten werden sollte: ein und sechzig tausend Darke-
mon Goldes, fünftausend Minen Silbers, und hundert
Priester-Kleider. | Und nun wohneten Priester, Leviten, 70
die vom Volk, Sänger, Thürhüter, und Knechte des Hei-
ligthums, in ihren Städten: und ganz Israel wohnete in sei-
nen Städten. |

Cap. III.

Am Lauberhüttenfest des ersten Jahrs wird der Altar wieder aufgerichtet, und im May des zweiten Jahrs der Grund zum Tempel gelegt.

Nab. 211. Als die Israeliten schon in ihren Städten wohneten, und v. 1
vor C. 536. der siebente Mond heranrückte, kam das ganze Volk wie

Ein

Cap. III.
v. 2 Ein Mann zu Jerusalem zusammen. | Jesu der Sohn Jo- Nab. 211. vor C. 536.
zadak, und seine Brüder die Priester, Sorobabel der Sohn
Schealthiel und seine Brüder, machten sich auf und baueten
den Altar Gottes, damit nach Vorschrift des Gesetzes Mose
des Knechtes Gottes Brandopfer darauf gebracht werden
3 könnten. | Sie richteten ihn also wieder an seiner vorigen
Stelle auf, da von den benachbarten Völkern viele zu ihnen
kamen, brachten Jehova auf ihm des Morgens und Abends
4 Brandopfer, | hielten nach der Vorschrift des Gesetzes das
Lauberhüttenfest, und brachten nach der bestimmten Zahl die
5 auf jeden Tag desselben vorgeschriebenen Brandopfer: | nach-
her auch das tägliche Opfer, und die auf die Neumonden und
heiligen Feste Gottes verordneten, ausser dem was noch sonst
6 jeder Gotte freywillig zum Opfer brachte. | Mit dem ersten
Tage des siebenten Mondes fingen sie an Brandopfer zu brin-
7 gen, zum Tempel aber war noch kein Grund gelegt. | Nun
gaben sie denen die das Holz fällen sollten, und den Zimmer-
leuten, Geld, den Sidoniern und Tyriern aber, Getreide,
Wein, und Oel, um dafür Cedernholz vom Berge Libanon,
der Erlaubniß Cyrus des Königes von Persien gemäß, zur
See nach Jaffa zu bringen. |
8 Im zweiten Jahr ihrer Rückkunft nach dem Tempel Nab. 212.
Gottes zu Jerusalem, im zweiten Mond, machte Sorobabel vor C. 535.
der Sohn Schealthiel, Jesu der Sohn Jozadak, und ihre
übrigen Brüder, die Priester, Leviten, und alle die aus der
Sclaverey nach Jerusalem zurückgekommen waren, den An-
fang: und bestelleten die Leviten, von zwanzig Jahr an und
drüber, zur Aufsicht über die Arbeit am Tempel Jehovens. |
9 Jesu, seine Söhne und Brüder, Kadmiel, und seine Söhne,
die Söhne Juda, vereinigten sich, über die Arbeiter im Tem-
pel Gottes die Aufsicht zu haben, desgleichen die Familie He-
nadad, seine Söhne und Brüder, insgesammt Leviten. |
Und

Cap. III.

Nab. 212. vor C. 535. Und nun legten die Bauleute den Grund zum Tempel v. 10
Gottes: man stellete die Priester in ihren Amtskleidern mit
Trompeten dazu, und die Leviten von Asafs Geschlecht mit
Cymbeln, Jehova mit Psalmen Davids des Königes Jsrael
zu loben. | Sie sungen Chorweise Jehoven Lob und Dank, 11
daß er gütig ist, daß seine Gnade ewig währet, und das
Volk erhob ein lautes Freudengeschrey darüber, daß der
Grund zum Tempel Jehovens geleget ward. | Aber viele 12
von den Priestern, Leviten, und Häuptern der Familien,
die alt waren, und den ersten Tempel gesehen hatten, weine-
ten laut, da dieser zweite Tempel vor ihren Augen gegründet
ward, und wieder viel andere schrieen eben so laut vor Freu-
den: | das Volk konnte Freudengeschrey und Trauergeschrey 13
nicht von einander unterscheiden, aber weit in die Ferne hör-
te man den vermischten Laut. |

Cap. IV.

Die Feinde der Juden suchen die Fortsetzung des Tempelbaus zu hindern, erst indem sie das Volk durch allerley Beredungen nachläßig machen, denn auch durch Bestechungen der Bedienten und Vorstellungen am Persischen Hofe. Dis glücket ihnen in den lezten Jahren Cyrus, und die ganze Zeit der Regierung Cambyses und Smerdis.

Cap. IV. Als die Feinde von Juda und Benjamin höreten, daß die v. 1
aus dem Elend zurückgekommenen den Tempel Jehovens
des Gottes Jsraels baueten, | kamen sie zu Sorobabel, und 2
den Häuptern der Familien, und sagten: wir wollen gemein-
schaftlich mit euch bauen, denn wir wollen, wie ihr, das
Orakel eures Gottes fragen, und seit der Zeit Assarhaddons
des

Cap. IV.
des Königes von Assyrien, der uns in dis Land geführet Nab. 212. vor C. 535.
v. 3 hat, haben wir keine Opfer. | Aber Sorobabel, Jesu, und
die übrigen Familienhäupter der Israeliten gaben ihnen zur
Antwort: es geht nicht an, daß ihr mit uns den Tempel unseres Gottes bauet, wir werden ihn mit vereinigten Kräften
dem Gott Israels Jehova aufbauen, wie uns Cyrus der
König von Persien befohlen hat. |
4 Hierauf suchten die Einwohner des Landes die Juden
nachläßig zu machen, und es dahin zu bringen, daß nicht mehr
5 so eifrig gebauet würde: | dabey bestachen sie einige Räthe,
um die Sache rückgängig zu machen, und dis währete, von
der Zeit des Königes Cyrus, bis auf Darius den König von
Persien. |
6 Unter Achaschverosch, gleich im Anfang seiner Regie- Nab. 218.
rung, schrieben sie einen Brief voller Anklagen gegen die Ein- vor C. 529.
wohner von Judäa und Jerusalem. |
7 Unter Arthachschascht schrieben, Mithridat, Tabeal, Nab. 226.
und seine Amtsgenossen, mit vorangesetzten Begrüssungen ei- vor C. 521.
nen Brief an Arthachschascht den König von Persien: dieser
war Aramäisch geschrieben, mit beygefügter Uebersetzung. |
8 Rechum, Beelteem, und Schimschai der Schreiber,
schrieben einen Brief, Jerusalem betreffend, an den König
Arthachschascht, der so lautete: |
9 Dis senden Rechum, Beelteem, und Schimschai
der Schreiber, nebst ihren übrigen Collegen: die Colo-
nisten aus Din, Afar-Sittakene, Tarfal, Afars, Arach,
10 Babel, Schuschan, Daha, und Elam, | und den übri-
gen Völkern, denen der glorwürdige Osnaffar der Grosse
die Stadt Samarien zur Wohnung gegeben hat, und
sonst alle diesseits des Euphrats. (Hier folgete nun der
11 weitläufigere Gruß.) Dis ist die Copey des Briefes, den
sie an den König Artachschascht schickten: deine Knechte

Cap. IV.
Nab. 226. vor C. 521. diesseits des Euphrats: (nun der Gruß:) Dem Könige v.12
sey kund, daß die Juden die aus seinen Gegenden in unsere
gegangen sind, zu Jerusalem angekommen sind, und
diese rebellische und böse Stadt bauen, Mauren herumziehen,
und wirklich den Grund dazu schon rings um
die Stadt geleget haben. | Hiebey muß der König wis- 13
sen, daß, wenn diese Stadt gebauet, und mit Mauren
umgeben wird, sie alsdenn keine Abgaben, Steuer,
Tribut mehr geben, und so gar dem ganzen Staat der
Könige gefährlich werden wird. | Da wir nun das Salz 14
des Königes essen, und den Schaden, den der König leidet,
nicht länger ruhig ansehen können, so schreiben wir
diesen Brief, und machen es dem Könige kund, | da- 15
mit er in den Geschichtbüchern seiner Vorfahren nachschlagen
lasse. Hier wird sich finden, daß diese Stadt
eine rebellische, Königen und Ländern gefährliche Stadt
gewesen ist, und man von je her in ihr Aufruhr geschmiedet
hat, und darum ist diese Stadt zerstöret worden. |
Wir sagen es daher dem Könige zum voraus, daß wenn 16
diese Stadt wieder aufgebauet und mit Mauren umgeben
wird, Er diesseits des Euphrats weiter nicht zu befehlen
haben wird. |

Hierauf gab der König denen, Rechum, Beelteem, 17
Schimschai dem Schreiber, nebst ihren übrigen Collegen,
denen im Samaritanischen Lande, und den übrigen diesseits
des Euphrats, folgende Antwort: (mit vorhergehender Begrüssung
und was darauf zu folgen pflegt): eur Schreiben, 18
das ihr an uns geschickt habt, ist mir in der Uebersetzung
vorgelesen worden. | Ich habe darauf die Befehle ge- 19
geben, nachzusuchen, und es hat sich gefunden, daß sich
diese Stadt schon in vergangenen Zeiten gegen die Könige
empört hat, und Rebellion und Aufruhr in ihr ge-
schmie-

Cap. IV.
v.20 schmiedet ist, | ferner daß Jerusalem mächtige Könige Nab. 226.
gehabt hat, die über das ganze Land jenseits des Eu- vor C. 521.
phrats herrscheten, und sich Abgaben, Steuer und Tri-
21 but bezahlen liessen. | Verordnet also, daß die Leute
vom Bau dieser Stadt abstehen, bis von mir das weitere
22 deshalb verordnet wird, | und seyd in diesem Geschäf-
te äusserst sorgfältig, damit nicht dem Reiche noch mehr
Schaden zuwachse. |
23 Sobald dieser Brief des Königes Arthachschascht vor
Rechum, und Schimschai dem Schreiber, und ihren Colle-
gen verlesen war, gingen sie in der grössesten Eile nach Je-
rusalem, und hinderten die Juden mit Gewalt am ferneren
24 Bau: | der Bau des Tempels zu Jerusalem ward also un-
terlassen, und dis währete bis in das zweite Jahr Darius des Nab. 227.
Königes von Persien. vor C. 520.

Cap. V, 1 -- VI, 21.

Der Tempelbau wird wieder angefangen, und Darius Histaspis Sohn ertheilt auf geschehene Anfrage seine Erlaubniß zu dessen Fortsetzung.

v. 1 Da weissageten Haggai der Prophet, und Zacharias der Cap. V.
Sohn Iddo, der Prophet, und redeten im Nahmen
des Gottes Israels zu den Juden in Jerusalem und Judäa: |
2 und nunmehro machte sich Sorobabel der Sohn Schealthiels,
und Jesu der Sohn Jozadak auf, und machten den Anfang
den Tempel Gottes zu Jerusalem zu bauen, worin die Pro-
pheten Gottes ihnen Beystand leisteten. |
3 Um die Zeit kamen Thathnai, der Landpfleger diesseits
des Euphrats, Schtar-Bosenai, und ihre Collegen, und sag-

Cap. V.

Nab. 227. vor C. 520. ten so zu ihnen: wer hat euch Erlaubniß gegeben, diesen Tem-
pel aufzubauen, und dessen Ueberbleibsel wieder mit einer
Mauer zu umgeben? | Darauf fragten sie noch ferner so: v. 4
welches sind die Nahmen der Männer, die den Bau unter-
nommen haben? | Das Auge Gottes aber sahe gnädig auf 5
die Aeltesten der Juden herab, so daß jene die Fortsetzung der
Arbeit nicht hinderten, bis daß an den König Darius ge-
schrieben würde, und sie Antwort darüber erhielten. |

Dis ist die Copey des Briefes, den Thathnai der Land- 6
pfleger diesseits des Euphrats, Schtar-Bosenai und seine Col-
legen, die Afarsacener diesseits des Euphrats an den König
Darius abgehen liessen, | und ihm Nachricht gaben. In dem 7
Briefe war so geschrieben: dem König Darius alles Glück! |
Wir thun dem Könige zu wissen, daß wir in die Pro- 8
vinz Judäa, zum Tempel des Gottes, der HERR heis-
set, gereiset sind. Dieser Tempel wird mit grossen Stei-
nen gebauet, das Holz zu den Mauren gerichtet, die Sa-
che wird mit Eifer betrieben, und geht glücklich von
Statten. | Wir fragten die Aeltesten, und sagten so 9
zu ihnen: wer hat euch Erlaubniß gegeben, diesen Tem-
pel aufzubauen, und dessen Ueberbleibsel mit einer Mauer
zu umgeben? | fragten auch nach ihren Nahmen, um 10
sie Dir anzuzeigen, und die Nahmen der Männer zu
schreiben, die ihre Anführer sind. | Hierauf gaben sie 11
uns zur Antwort: wir verehren den Gott des Himmels
und der Erde, und bauen seinen Tempel, der schon ehe-
dem vor vielen Jahren gebauet gewesen ist, und den ein
grosser König von Israel bauete, und mit Mauren um-
gab. | Als aber unsere Väter den Gott des Himmels 12
zum Zorn reitzeten, übergab er sie in die Gewalt des
Chaldäischen Königes von Babel, Nebucadnezars, wel-
cher diesen Tempel zerstörete, und das Volk nach Baby-
lon

Cap. V.
v. 13 lon wegführete. | Allein im ersten Jahr der Regierung Nab. 227.
Cyri über Babel, gab der König Cyrus einen Befehl, vor C. 520.
14 diesen Tempel Gottes zu bauen: | über das ließ Cyrus
die güldenen und silbernen Geräthe des Tempels Gottes,
die Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem wegge-
nommen, und in den Tempel zu Babel niedergeleget hat-
te, wieder aus dem Babylonischen Tempel herausneh-
men, und sie einem, Nahmens Scheschbatzar, den er
15 zum Landpfleger gesetzt hatte, einhändigen, | und befahl
ihm dabey, diese Geräthe in Empfang zu nehmen, und
in den Tempel zu Jerusalem zu bringen, und den Tempel
16 Gottes an seiner alten Stelle wieder aufzubauen. | Die-
ser Scheschbatzar kam also an, und legte den Grund des
Tempels Gottes zu Jerusalem, und von der Zeit an bis
jetzt bauen wir, der Bau aber ist noch nicht geendiget. |
17 Wenn es nun dem Könige gefällig wäre, so dürfte nur
dort zu Babel in dem königlichen Archiv nachgesucht wer-
den, ob sich ein solcher vom König Cyrus gegebener Be-
fehl, den Tempel dieses Gottes zu Jerusalem aufzubauen,
findet: und der König lasse uns hierüber seine Willens-
meinung wissen.

v. 1 Hierauf gab der König Darius Befehl, in den Schrif- Cap. VI.
ten, die im Archiv zu Babel niedergelegt waren, nachzusu-
2 chen: | endlich fand man zu Ekbatana in der Medischen Re-
sidenz, eine Rolle, mit der Aufschrift auf den Rücken: zur
3 Nachricht aufgemerkt. | Im ersten Jahr Cyri des Kö-
niges von Persien gab der König Cyrus einen Befehl,
das Haus Gottes zu Jerusalem wieder zum Tempel auf-
zubauen, als einen Ort da Opfer gebracht würden, einen
dauerhaften vesten Grund zu legen; die Höhe sechzig El-
4 len, die Breite sechzig Ellen, | immer drey Lagen von
grossen Steinen und eine Lage von Holz, wozu die Ko-

Cap. VI.

Nab. 227. sten aus dem Palast des Königes gegeben werden sollen: |
vor C. 520. ferner die güldenen und silbernen Geräthe, die Nebu- v. 5
cadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weg, und nach
Babel geführet hatte, wieder zu geben, daß sie an ihre
alte Stelle in den Tempel zu Jerusalem gebracht, und
da im Tempel Gottes niedergeleget würden. |
Ihr demnach, Thathnai Landpfleger jenseits des Euphrats, 6
Schtar-Bosenai, und eure Collegen, die Afarsacener jenseits
des Euphrats, sollt euch von da entfernen: | und sollt den 7
Landpfleger und die Aeltesten der Juden, dis Haus Gottes da wo
es gestanden hat wieder aufbauen lassen. | Ueber dis verord- 8
ne ich noch, wegen der Hülfe, die ihr den Aeltesten der
Juden bey dem Bau dieses Gotteshauses leisten sollt; daß
die Kosten zu den Ausgaben diesen Männern aus der königlichen
Rentcammer von den Einkünften der Länder jenseits des Eu-
phrats unverzüglich gegeben werden sollen, damit der Bau
nicht liegen bleibe. | Was sie auch zu den dem Gotte des 9
Himmels gebrachten Opfern nöthig haben, Rinder, Widder,
Schafe, Weitzen, Salz, Wein, Oel, soll so, wie die Prie-
ster zu Jerusalem es verlangen, ihnen Tag für Tag ohne Un-
terlaß gereicht werden, | damit sie dem Gott des Himmels 10
Opfer bringen, und für das Leben des Königes und seiner
Nachkommen beten. | Auch verordne ich: wenn jemand 11
hierin etwas zu ändern sich unterfinge, so soll ein Balke aus
seinem Hause genommen, und er daran gecreutziget werden,
und sein Haus dem heiligen Schatz verfallen seyn. | Der 12
Gott aber, der daselbst wohnet, werfe alle Könige und Völ-
ker zu Boden, die Hand anlegen, dis zu ändern, oder das
Haus Gottes zu Jerusalem zu zerstören. Ich Darius befeh-
le, dis mit allem Eifer zu betreiben. |
Hierauf und wegen dieses Schreibens Darii thaten Thath- 13
nai der Landpfleger diesseits des Euphrats, Schthar-Bose-
nai,

Cap. VI.
v. 14 nai, und ihre Collegen mit Eifer zur Sache. | Die Aeltesten
der Juden setzten den Bau glücklich fort, wozu der Prophet
Haggai, und Zacharia der Sohn Iddo sie ermunterten, und
vollendeten den Bau, nach dem Befehl des Gottes Israels,
und den Befehlen der Persischen Könige, Cyrus, Darius,
15 und Arthachschascht. | Und so ward der Tempel im sechsten Nab. 232. vor C. 515.
Jahr des Königes Darius, am dritten Tage des Mondes
16 Adar (Martius) geendiget. | Die Israeliten, Priester,
Leviten, und übrige aus dem Elend zurückgekommene, wei=
17 heten den Tempel mit Freuden ein, | und brachten hundert
Rinder, zweyhundert Widder, vierhundert Schaafe, zum
Brandopfer, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer für Is=
18 rael, nach der Zahl der Stämme Israels. | Dabey stelleten
sie Priester und Leviten nach ihren Classen zum Gottesdienst
zu Jerusalem an, wie es im Buch Mosis verordnet war. |

19 Darauf hielten die aus der Fremde zurückgekommenen
20 das Pascha am vierzehnten Tage des ersten Mondes. | Prie=
ster und Leviten hatten sich alle, ohne Ausnahme, gereiniget,
waren alle rein, und schlachteten das Pascha für die aus dem
Elend zurückgekommenen, für ihre Brüder die Priester, und
21 für sich. | Hierauf feyreten sie sieben Tage lang das Fest der
ungesäurten Brodte mit Freuden, denn Gott hatte sie erfreuet,
da er das Herz des Königes von Assyrien ihnen geneigt ge=
macht hatte, ihre Arbeit am Tempel Gottes, des Gottes
Israel, zu unterstützen.

Cap. VII.

Nab. 269. vor C. 478.

Im siebenten Jahr Xerxis kommt Esra, ein Gesetzgelehrter, mit Vollmacht vom Könige nach Jerusalem.

Cap. VII. Nach diesem zog unter der Regierung Arthachschast des v. 1
Königes von Persien, Esra, der Sohn Scheraja, des
Sohns Asaria, des Sohns Hilkia, | des Sohns Schallum, 2
des Sohns Zadock, des Sohns Achitub, | des Sohns Ama- 3
ria, des Sohns Asaria, des Sohns Merajoth, | des Sohns 4
Serachia, des Sohns Ußi, des Sohns Bücki, | des Sohns 5
Abischug, des Sohns Finechas, des Sohns Eleasar, des
Sohns Aharons, des Hohenpriesters, | von Babel nach Je- 6
rusalem: dieser Esras war ein grosser Gelehrter im Gesetz
Mosis, das Jehova der Gott Israels gegeben hat; und durch
die gnädige Hand Jehova seines Gottes geschahe es, daß
der König ihm alle seine Bitten bewilligte. | Auch zogen 7
einige von den Israeliten, Priestern, Leviten, Sängern,
Thürhütern, und Knechten des Heiligthums mit ihm nach
Jerusalem. Dis geschahe im siebenten Jahr des Königes
Arthachschast. | Im fünften Neumond dieses siebenten 8
Jahrs des Königes, kamen sie zu Jerusalem an: | denn am 9
ersten Tage des ersten Mondes war der Anfang des Aufbruchs
von Babel gemacht, und am ersten Tage des fünften Mon-
des, kam er unter der gütigen über ihn waltenden Hand Got-
tes nach Jerusalem. | Denn Esra hatte seinen ganzen Sinn 10
darauf gerichtet, das Gesetz Gottes zu untersuchen, und zu
handhaben, und die Israeliten im Gesetz und Recht zu un-
terrichten. |

Dis

Cap. VII.

v. 11 Dis ist die Copey des Briefes, den Arthachschaschta dem Nab. 269.
Priester und Gelehrten, Esra, dem Rechtsgelehrten in den vor C. 478.
Gesetzen Gottes für die Israeliten, mitgab. |
12 Arthachschaschta, der König der Könige, entbietet
Esra, dem Priester, und vollkommenen Rechtsgelehrten
des Gottes des Himmels seinen gnädigsten Grus zuvor.
13 (Hier folgete der weitläufigere Grus) | Ich habe verord=
net, daß wer vom Volk Israel, Priestern und Leviten,
in meinem ganzen Reich, Lust hat, mit dir nach Jerusa=
14 lem zu ziehen, es ungehindert thun kann: | indem du vom
Könige und seinen sieben Räthen, hingesandt wirst, über
Judäa und Jerusalem nach dem in Händen habenden
15 Gesetz deines Gottes zu regieren, | auch das Gold, und
Silber dahin zu bringen, das der König und seine Rä=
the dem Gott der Israeliten, der zu Jerusalem wohnet,
16 gewidmet haben: | auch was du sonst von Gold und
Silber in der Provinz Babylon bekommst, und was Volk
und Priester als freywillige Gabe zum Bau des Tem=
17 pels ihres Gottes zu Jerusalem, geben. | Kaufe fleißig
für dis Geld, Rinder, Widder, Schaafe, nebst den
dazu gehörigen Mehl= und Trankopfern, und opfere sie
auf dem Altar des Tempels Gottes zu Jerusalem. |
18 Das übrige Gold und Silber kannst du nach deinem und
deiner Brüder Gutbefinden, so wie es eurem Gotte wohlge=
19 fällig seyn möchte, anwenden. | Die Geräthe aber, die
dir zum Gottesdienst im Tempel übergeben werden sollen,
20 die stelle zu Jerusalem vor deinem Gott auf. | Was
nun noch sonst zu den Bedürfnissen des Tempels erfodert
wird, das kannst du aus dem königlichen Schatz nehmen; |
21 und ich der König Arthachschaschta gebe den Befehl, an
alle Schatzräthe jenseits des Euphrats, daß alles, was
Esra der Priester und Rechtsgelehrte des Gottes des

Cap. VII.

Nab. 269. Himmels von ihnen verlangen wird, unverweigerlich an=
vor C. 478. gewandt werden soll, | bis auf die Summe von hundert v.22
Talenten Silbers, hundert Chor Weitzen, hundert Bath
Wein, und eben so viel Oel, Salz aber ohne Einschrän=
kung. | Alles, was den Gesetzen des Gottes des Him= 23
mels gemäß ist, soll ungesäumt zum Tempel Gottes ange=
wandt werden, um nicht dem Reiche des Königes und
seiner Nachkommen den Zorn Gottes zuzuziehen. | Da= 24
bey wird euch noch zu erkennen gegeben, daß keinem Prie=
ster, Leviten, Sänger, Thürhüter, Knecht des Heilig=
thums, und übrigen Dienern des Tempels Gottes, ir=
gend eine Schatzung oder Abgabe aufzulegen verstattet
ist. | Du aber Esra bestelle, nach der Kenntniß des gött= 25
lichen Willens, die du hast, Ober= und Unterrichter,
die dem Volk jenseits des Euphrats Recht sprechen, und
wähle dazu solche, die der Gesetze deines Gottes kundig
sind, die ihrer aber noch unkundig sind, unterrichte dar=
in. | Wer die Gesetze deines Gottes und des Königes 26
nicht befolget, gegen den soll stracklich Recht geübet wer=
den, und das Urtheil ergehen, nach Befinden der Sache
zum Tode, oder Landesverweisung, oder Geldstrafe,
oder Gefängniß. |

Gelobet sey Jehova der Gott unserer Väter, der dem 27
Könige in das Herz gegeben hat, den Tempel Gottes zu Je=
rusalem so zu schmücken, | und der die Gnade des Königes, 28
seiner Räthe, Fürsten und Generals mir zugeneiget hat.
Ich richtete das Geschäfte unter der gnädigen Leitung Got=
tes nach allen Kräften aus, und brachte die Häupter der
Israeliten zusammen, mit mir nach Jerusalem zu ziehen. |

Cap.

Cap. VIII.

Esra, und der mit ihm gehenden, Reise nach Palästina.

v. 1 Dis sind die Häupter der Familien, und die zu ihnen ge- C. VIII.
zählten, die unter der Regierung des Königes Arthach-
schast mit ihm von Babel wegzogen: |
2 Von den Nachkommen Finechas, Gerschom.
Von den Nachkommen Ithamars, Daniel.
Von den Nachkommen Davids, Chattusch. |
3 Von den Nachkommen .... Schechania.
Von den Nachkommen Fargosch, Zacharia, und mit ihm
zur Familie gehörige Mannspersonen, zweyhundert und
funfzig. |
4 Von den Nachkommen Fachat-Moabs, Eljehoenei der Sohn
Sarachia, und mit ihm zweyhundert männlichen Ge-
schlechts. |
5 Von den Nachkommen .... Schafania der Sohn Ja-
chasiel, und mit ihm dreyhundert männlichen Ge-
schlechts. |
6 Von den Nachkommen Adins, Ebed der Sohn Jonathans,
und mit ihm funfzig männlichen Geschlechts. |
7 Von den Nachkommen Elams, Jesaia der Sohn Athalia,
und mit ihm siebenzig männlichen Geschlechts. |
8 Von den Nachkommen Schafatia, Zebadija der Sohn Mi-
chael, und mit ihm achtzig männlichen Geschlechts. |
9 Von den Nachkommen Joabs, Obadia der Sohn Jechiel,
und mit ihm zweyhundert und achtzehn männlichen
Geschlechts. |

Cap. VIII.

Nab. 269. vor C. 478. Von den Nachkommen .... Schelomith, der Sohn v.10
Josafia, und mit ihm hundert und sechzig männlichen
Geschlechts. |
Von den Söhnen Bebai, Zacharia der Sohn Bebai, und 11
mit ihm acht und zwanzig männlichen Geschlechts. |
Von den Nachkommen Asgad, Jochanan der Sohn Hakka- 12
tan, und mit ihm hundert und zehn männlichen Geschlechts. |
Von den Nachkommen Adonikam noch ein zweiter Zug, 13
und dis sind ihre Nahmen: Elifelet, Jeguel, Schemaja,
und mit ihnen sechszig männlichen Geschlechts. |
Von den Nachkommen Bigvai, Uthai und Sabbud, und 14
mit ihnen siebenzig männlichen Geschlechts. |
Diese versammlete ich bey dem Fluß der nach Ahava fliesset, 15
wo wir uns drey Tage lang lagerten: hier lernte ich Volk
und Priester näher kennen, und bemerkte, daß keine Leviten
darunter wären. | Ich schickte also Elieser, Ariel, Sche- 16
maja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Zacharia,
Meschullam, (lauter Häupter von Familien) Jojarib, und
Elnathan, (diese letztern, Gelehrte:) | mit einem Auftrage 17
an Iddo, das Haupt in der Landschaft Caspia, legte ihnen
alles in den Mund, was sie zu Iddo und seinen Brüdern,
den Knechten des Heiligthums in der Landschaft Caspia sagen
sollten, um uns welche zum Dienst des Tempels unseres
Gottes zu verschaffen. | Nach der gütigen Hand Gottes, 18
die über uns waltete, brachten sie uns einen verständigen
Mann von den Nachkommen Machli, des Sohns Levi, des
Sohns Israel, Scherebia, mit seinen Söhnen und Brüdern,
achtzehen: | Chaschabia, und mit ihm Jesaia, von den 19
Nachkommen Merari, seine Söhne und Brüder, zwanzig: |
von den Knechten des Heiligthums, die David und seine 20
Fürsten zum Dienst der Leviten verordnet hatten, zweyhun-
dert und zwanzig, die alle nahmentlich in dem Verzeichniß
standen. |

Nun

Cap. VIII.
v.21 Nun ließ ich ein Fasten am Fluß Ahava ausrufen, uns Nab. 269.
vor unserm Gott zu demüthigen, und von ihm für uns, un- vor C. 478.
sere Kinder, und unsere Habe, eine glückliche Reise zu erbit-
22 ten, | denn ich schämte mich, den König um Kriegesmacht
und Reuter zur Beschützung gegen Feinde, die uns unterwe-
ges aufstossen möchten, zu bitten, weil wir zu ihm gesagt
hatten: die Hand unseres Gottes waltet über allen, die ihn
suchen, ihnen zum Besten, und seine Macht und Zorn ist
23 wider die, die ihn verlassen. | Also fasteten wir, und erbaten
dis von unserm Gott, und er erhörete uns. |

24 Darauf sonderte ich zwölf von den vornehmsten Priestern
aus, Scherebia, Chaschabia, und zehn ihrer Brüder mit ih-
25 nen; | wog ihnen das Silber, Gold, und Geräthe, zu, die
Geschenke, die der König, seine Räthe, Generals, und alle
von Israel, die in der Nähe waren, dem Tempel unseres
26 Gottes gegeben hatten. | Ich wog ihnen in ihre Hände
zu: an Silber, sechshundert und funfzig Talent; silberne
Geräthe, hundert, nach Talenten bestimmt; an Gold, hun-
27 dert Talent; | güldene Schalendeckel, zwanzig, zu tausend
Adarcon; Geräthe von Tomback, das sehr schön war, und
28 dem Golde gleich geachtet ward, zwölf; | und sagte zu ih-
nen: ihr selbst seyd Gotte heilig, diese Geräthe sind heilig,
dis Gold und Silber ist ein freywilliges Geschenk an Jehova
29 den Gott eurer Väter. | Verwahrt nun dis alles auf das
sorgfältigste, um es zu Jerusalem den Häuptern der Priester
und Leviten, und den Häuptern der Familien zuzuwie-
gen, daß es in den Schatzcammern des Hauses Gottes bey-
30 gelegt werde. | Die Priester und Leviten nahmen das Sil-
ber, Gold, und Geräthe, nach dem Gewicht in Empfang,
um es nach Jerusalem zum Tempel unseres Gottes zu über-
bringen.

Cap. VIII.

Nab. 269. Am zwölften des ersten Mondes brachen wir vom v. 31
vor C. 478. Fluß Ahava nach Jerusalem auf; und die gütige Hand
unsers Gottes beschützte uns vor Feinden und Ueberfall. |
Als wir zu Jerusalem angekommen waren, ruheten wir 32
drey Tage aus, | und überlieferten am vierten Tage, das 33
Silber, Gold und Geräthe, im Tempel unseres Gottes, nach
Gewicht, in die Hände Meremoth des Sohns Uria, des
Priesters, und seines Zugeordneten, Eleasars, des Sohns
Finechas, denen noch von den Leviten Josabad der Sohn
Jesu, und Noadja der Sohn Binnui zugeordnet waren, |
alles zugezählt und zugewogen, und das Gewicht ward gleich 34
aufgeschrieben. |

Die aus der Gefangenschaft wiederkommenden Exsulan- 35
ten brachten dem Gotte Israels Brandopfer, zwölf Rinder
für ganz Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und sie-
benzig Schaafe, zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer: alles
dis brachten sie Jehoven zum Brandopfer. |

Darauf übergaben sie den königlichen Satrapen und Be- 36
amten disseits des Euphrats die Befehle des Königes: diese
leisteten dem Volk und dem Tempel Hülfe. |

Cap. IX.

Die Israeliten, auch Priester und Leviten hatten sich mit fremden Völkern verheyrathet: dis wird Esra angezeigt. Sein öffentliches Busgebet deshalb.

Cap. IX. Als diese Geschäfte geendiget waren, kamen die Vorsteher v. 1
des Volks zu mir, und sagten: das Volk, Israel, Prie-
ster, und Leviten, halten sich nicht von den unreinen Völ-
kern des Landes abgesondert, von den Cananitern, Hethi-
tern,

Cap. IX.
tern, Feresitern, Jebusitern, Ammonitern, Moabitern, Nab. 269.
v. 2 Aegyptiern, und Amoritern, | sondern nehmen ihre Töch- vor C. 478.
ter zu Frauen, geben sie ihren Söhnen zu Frauen, und
vermischen den heiligen Saamen mit den Völkern der Länder.
So gar einige der Vornehmsten und Priester sind hierin die
3 Vorgänger gewesen. | Da ich dis hörete, zerriß ich Ober-
und Unterkleid, raufte mir Haare und Bart aus, und blieb
4 starre sitzen: | alle, die sich vor dem Wort des Gottes Is-
raels fürchteten, versammleten sich um mich, ich aber saß
5 noch erstarret, bis zur Zeit des Abendopfers. | Um die Zeit
des Abendopfers stand ich von meinem Trauersitz, mit zer-
rissenen Ober- und Unterkleidern auf, warf mich auf die
Kniee, breitete die Hände zu Jehova meinem Gott aus, |
6 und sagte: mein Gott, schämen muß ich mich, mein Gesicht
zu dir, meinem Gott, zu erheben, denn unsere Sünden
gehen über unser Haupt, und unsere Schuld reichet bis
7 an den Himmel. | Schon von unserer Väter Zeit an bis
auf diesen Tag, lagen wir unter einer grossen Schuld, und
wegen unserer Sünden sind wir, unsere Könige, unsere Prie-
ster, den Königen andrer Länder Preis gegeben worden, zum
Schwerdt, zur Gefangenschaft, zur Beute, und zur Schmach,
8 bis auf diesen Tag. | Jetzt ist uns seit einer kleinen Zeit
eine Begnadigung von Jehova unserm Gott widerfahren,
daß er ein Ueberbleibsel von uns gerettet, und uns bey
seinem heiligen Ort eine veste Wohnung gegeben hat, unser
Gott hat unsere Augen wieder leuchtend gemacht, und uns
in unserer Dienstbarkeit eine kurze Zeit wieder Athem schöp-
9 fen lassen. | Denn Knechte sind wir freilich, aber in unse-
rer Dienstbarkeit hat unser Gott uns nicht verlassen, sondern
die Gnade der Könige von Persien zu uns gewandt, daß sie
uns wieder Athem schöpfen lassen, und erlauben, den Tem-
pel unseres Gottes zu schmücken, ihn aus dem Schutt wieder
herzu-

Cap. IX.

Nab. 269. herzustellen, und uns einen ummaurten Platz in Juda und
vor C. 478. Jerusalem zu machen. | Aber was sollen wir nun nach v.10
allem diesen sagen, unser Gott! da wir deine Gebote verlassen
haben, | die du uns durch deine Propheten gegeben hast? 11
Du sagtest: das Land in das ihr gehet es einzunehmen, ist
ein durch die Gräuel seiner Einwohner unrein gewordenes
Land, mit ihren Gräueln, und Unreinigkeiten haben sie es
vom einen Ende bis zum andern angefüllet: | ihr sollt also 12
eure Töchter ihren Söhnen nicht geben, und eure Söhne
nicht an ihre Töchter verheyrathen, ihr sollt auf ewig ihr
Glück und Bestes nicht befördern, so lieb es euch ist, die Ober-
Macht im Lande zu behalten, das Gute desselben zu geniessen,
und es euren Nachkommen auf ewig zum Erbtheil zu hinterlas-
sen. | Aber sollten wir nach allem dem, was unsern bösen 13
Werken und grossen Verschuldungen gemäß über uns ge-
kommen war, (denn du unser Gott bist mit deinen Strafen
noch weit unter unsern Sünden geblieben, und hast uns
jetzt wieder eine Errettung gegeben,) | sollten wir, sage ich, 14
nun wieder anfangen, deine Gebote zu übertreten? und uns
mit diesen abscheulichen Völkern zu verheirathen? Mußt du
denn nicht bis zum völligen Untergang mit uns zürnen, und
nichts übrig lassen? | Jehova, du Gott Israels, du bist 15
gerecht, du hast noch welche jetzt von uns übrig bleiben lassen,
und wir liegen in unsern Schulden, denn wir können uns
hierüber vor dir nicht verantworten. |

X.

Cap. X.

Die Israeliten schaffen ihre Weiber aus fremden Völkern, und sogar die mit ihnen erzeugten Kinder, von sich.

v. 1 Da Esra so betete, und weinend auf der Erde liegend Cap. X.
dis Bußbekenntniß vor Gott ablegte, lief eine grosse
Menge von Israeliten zusammen, Männer, Weiber und Kin=
2 der, und auch das Volk weinete sehr: | Schechania aber
der Sohn Jechiels, von den Nachkommen Elams, antwor=
tete Esra, und sprach: wir haben uns freilich an unserm
Gott versündiget, und fremde Weiber von den Völkern die=
ser Länder genommen; aber es ist doch noch Hoffnung, daß
3 sich Israel in diesem Stück bessern könne. | Wir wollen ei=
nen Bund mit unserm Gott machen, die Weiber, und die
mit ihnen erzeugten Kinder nach dem Rath meines Herrn,
und derer, die vor den Geboten unseres Gottes zittern, weg=
4 zuschaffen, und dem Gesetz nachzuleben. | Stehe auf, denn
dir liegt dis Geschäfte ob, und wir wollen dir helfen, fasse
einen Muth und vollbringe es. |
5 Esra stand auf, foderte von den Häuptern der Prie=
ster, Leviten, und Israeliten, einen Eid, daß sie das gesag=
6 te thun wollten, und sie leisteten den Eid. | Darauf stand
Esra von dem Platz vor dem Tempel auf, ging in die Zelle
Jochanans des Sohns Eljaschib, ging dahin, aß und trank
nicht, weil er über die Sünde der aus dem Elend zurück=
7 gekommenen traurete. | Darauf ließ man in Judäa und
Jerusalem ausrufen, daß alle aus dem Elend zurückgekom=
8 menen sich zu Jerusalem versammlen sollten, | und wer nicht
nach dem Entschluß der Vornehmsten und Aeltesten innerhalb

Cap. X.

Nab. 269. drey Tagen käme, dessen ganzes Vermögen solle dem Heilig=
vor C. 478. thum verfallen, und er selbst vom Bürgerrecht des aus dem
Elend zurückgekommenen Volks ausgeschlossen seyn. | Alle v. 9
aus Juda und Benjamin kamen in drey Tagen nach Jeru=
salem zusammen, (dis geschahe am zwanzigsten des neunten
Mondes) und das Volk saß auf dem freyen Platz des Tem=
pels, und zitterte, halb vor dem Befehl, und halb vom Re=
genwetter. | Der Priester Esra stand auf, und fing an 10
zu reden: ihr habt euch versündiget, und fremde Weiber ge=
nommen, um noch neue Schulden auf Israel zu laden. |
Bekennet dis Jehova dem Gott eurer Väter, thut was ihm 11
wohlgefällig ist, sondert euch von den Völkern dieser Länder,
und von den fremden Weibern ab. | Die ganze Versamm= 12
lung antwortete mit lauter Stimme: Ja! wir sind schuldig,
das zu thun, was du sagest. | Aber das Volk ist groß, 13
und jetzt eben die Regenzeit, so daß wir unter freyem Himmel
nicht stehen können, die Sache kann auch nicht in Einem,
nicht in zwey Tagen geendiget werden, denn unter uns sind
in diesem Stück viel Schuldige: | laß obrigkeitliche Perso= 14
nen für unsere ganze Versammlung bestellet werden, vor de=
nen alle aus unsern Städten, die fremde Weiber geheyrathet
haben, an einem gesetzten Tage erscheinen, und zwar so,
daß Rath und Richter der Stadt mit dabey sind: und dis
werde so lange fortgesetzt, bis der Zorn Gottes von uns ab=
gewandt, und dis Geschäfte geendiget ist. |

Nun wurden blos Jonathan der Sohn Asael, und Jach= 15
seja der Sohn Thikwa, hierzu bestellet, und die beiden Levi=
ten, Meschullam, und Schibthai, ihnen zu Hülfe gegeben. |
Dis thaten die Söhne der Exsulanten, und über das sonder= 16
te Esra der Rechtsgelehrte Männer von den Häuptern der
Familien für jedes Geschlecht aus, die er alle nahmentlich
er=

Cap. X.
ernannte, und die hielten ihre erste Sitzung am ersten Tage
des zehnten Mondes, um die Sache zu untersuchen. |
v.17 Am ersten Tage des ersten Mondes waren sie mit allen Nab. 270. vor C. 477.
18 denen zu Ende, die fremde Weiber genommen hatten. | Unter
den Priestern wurden folgende gefunden, die ausländische
Weiber geheyrathet hatten: von den Söhnen Jesu des Sohns
Jozadak und seiner Brüder, Maaseja, Eljoenai, und Geda-
19 lia, | (diese versprachen mit einem Handschlag ihre Weiber
fortzuschaffen, und brachten einen Widder zum Opfer für
20 ihre Schuld.) | Von den Nachkommen Immers, Anani
21 und Sebadia. | Von den Nachkommen Charims, Maa-
22 seja, Elia, Schemaja, Jechiel, und Ußia. | Von den
Nachkommen Faschchurs, Eljoenai, Maaseja, Ismael, Na-
23 thanael, Josabad, und Elasa. | Unter den Leviten: Jo-
sabad, Schimei, Kelaja (sonst auch Kelita genannt) Fetha-
24 chia, Juda, und Elieser. | Von den Sängern: Eljaschib.
Von den Thorwächtern: Schallum, Telem, und Uri. |
25 Von Israel: von den Nachkommen Farosch, Ramja, Jisija,
26 Malchia, Mijjamin, Eleasar, Malchia, Benaja: | von
den Nachkommen Elams, Matthania, Zacharia, Jechiel,
27 Abdi, Jerimoth, und Elia: | von den Nachkommen Sat-
thu, Eljoenai, Eljaschib, Matthania, Jeremoth, Sabad,
28 und Asisa: | von den Nachkommen Bebai, Jonathan, Cha-
29 nania, Sabbai, und Athlai: | von den Nachkommen Ba-
ni, Meschüllam, Malluch, Adaja, Jaschub, Scheal, und
30 Ramoth: | von den Nachkommen Fachathmoabs, Adna,
Chelal, Benaja, Maaseja, Matthania, Bezaleel, Binnui,
31 und Manasse: | von den Nachkommen Charims, Elieser,
32 Jischija, Malchia, Schemaja, Simeon, | Benjamin,
33 Malluch, Schemaria: | von den Nachkommen Chaschums,
Mathnai, Matthatha, Sabad, Elifelet, Jeremai, Ma-
34 nasse, Simei: | von den Nachkommen Bani, Maadai,

Cap. X.

Nab. 270. Amram, Uel, | Benaja, Bedja, Keluhu, | Manja, Me- 35. 36
vor C. 477. remoth, Eljaschib, | Matthania, Mathnai, Jaasai, | Ba- 37. 38
ni, Binnui, Simei, | Schelemia, Nathan, Adaja, | Ma- 39. 40
chandebai, Scheschai, Scharai, | Asarel, Schelemia, Sche- 41
maria, | Schallum, Amaria, Joseph: | von den Nach- 42. 43
kommen Nebo, Jeiel, Matthathia, Sabad, Sebina, Jad-
dai, Joel, Benaja. | Alle diese hatten ausländische Wei- 44
ber geheyrathet, und einige auch Kinder von ihnen: |

Hierauf folget noch im apocryphischen Buch Esra Cap. IX, 37–55. folgendes:

Esra liest dem Volk das Gesetz vor.

Die Priester, Leviten, und Israeliten, wohneten zu Jerusalem, und im v. 37
Lande: am ersten Tage des siebten Mondes waren die Israeliten zu Hau-
se in ihren Wohnungen. | Aber nun versammlete sich die ganze Menge 38
auf dem freyen Platz vor dem östlichen Thor des Tempels, | und verlangte 39
vom Hohenpriester und Vorleser Esra, er sollte das Gesetz Mosis herbrin-
gen, das der HErr, der Gott Israels gegeben hat. | Der Hohepriester 40
Esra brachte das Gesetz vor die ganze Menge, Männer, Weiber, Prie-
ster, um es zu hören, (dis geschahe am Neumonds-Tage des siebenten
Mondes,) | und laaß darin auf dem freien Platz vor dem Thor des Tem- 41
pels vom Morgen bis zum Mittage vor Männern und Weibern, und die
ganze Menge gab Acht auf das Gesetz. | Esra der Priester und Vorleser des 42
Gesetzes stand auf einem hölzernen Gerüste, das für ihn bereitet war, | und 43
neben ihm, Matthathia, Sammus, Anania, Asaria, Uria, Hiskia, Ba-
alsam, zur Rechten, | und Faldai, Misael, Melchia, Lotasuk, Nabaria, 44
Zacharia, zur Linken. | Esra nahm das Gesetzbuch vor der ganzen Men- 45
ge, nachdem er vorhin vor ihnen allen die vornehmste Stelle eingenommen,
und sich darauf niedergelassen hatte, | und so lange er laaß blieben alle ste- 46
hen. Erst dankte Esra dem HErrn, dem höchsten Gott, dem Gott Zeba-
oth, dem Weltbeherrscher, | und alles Volk antwortete, Amen! hob seine 47
Hände gen Himmel, fiel zur Erde nieder, und betete den HErrn an. | Je- 48
sus, Ammus, Sarabias, Jadin, Jakob, Sabbatai, Autai, Maian, Ka-
leit, Azaria, Josabad, Anania, Phiatha, die Leviten, lehreten das Gesetz
des HErrn, und riefen es dem Volke zu, indem sie dem Lesen zustimmeten

und

Cap. X.
v. 49 und mit riefen. | Da aber alle beym Vorlesen des Gesetzes weineten, sag-
te Attharat zum Hohenpriester und Vorleser Esra, und zu den Leviten, die
50 der Menge in allen Stücken Unterricht gaben: | dieser Tag ist dem HErrn
51 heilig, | gehet hin, und esset das Beste was ihr habt, trinkt süssen Wein,
und schicket denen, die nichts zu essen haben, von eurem Tisch Gerichte, |
52 denn dieser Tag ist dem HErrn heilig, an ihm müßt ihr nicht betrübt seyn,
53 denn der Herr eur Gott wird euch verherrlichen. | Die Leviten befahlen hier-
auf dem ganzen Volk, nicht zu trauren, weil es ein heiliger Tag wäre, |
54 und alle fingen an, zu essen, zu trinken, wohl zu leben, von ihrem Tisch
55 denen zu schicken, die nichts hatten, und ein frohes Fest zu feyren, | denn
sie sungen das nach, was sie gehöret hatten, und versammleten sich. — —

Nehemia.

Cap. I.

Nehemia hört von den traurigen Umständen darin sich die zu Jerusalem noch übrigen Juden befinden, wird äusserst davon gerühret, und bittet Gott, er möge ihm es gelingen lassen, bey dem Könige von Persien etwas zum Besten der Juden auszurichten.

Geschichte Nehemia, des Sohns Chakalia.

v. 1 Im Mond Kislev (December) des zwanzigsten Jahrs Nab. 303.
war ich in der königlichen Residenzstadt Schuschan. | vor C. 444.
2 Chanani, einer von meinen Brüdern, war nebst einigen
andern aus Judäa angekommen: ich fragte sie, wie es den
Juden, den Ueberbleibseln, die noch von den Gefangenen
übrig waren, ginge, und wie es mit Jerusalem stände? |
3 Sie sagten mir: die noch dort im Lande von den Gefange-
nen übrig sind, befinden sich in sehr unglücklichen Umstän-

Cap. I.

Nab. 303. den, und tiefer Verachtung; die Mauern Jerusalems sind
vor C. 444. zerrissen, und die Thore verbrannt. | Da ich dis hörte, saß v. 4
ich, weinete, und traurete eine lange Zeit, fastete, und that
dis Gebet zum Gott des Himmels. | Ach Jehova, du Gott 5
des Himmels, du grosser und fürchterlicher Gott, der Bund
und Vaterliebe denen hält, die ihn lieben, und seine Gebote
halten! | Laß dein Ohr zu uns herabgeneigt, und deine 6
Augen offen seyn, dis Gebet deines Knechtes zu hören, das
ich jetzt Tag und Nacht vor dir für die Israeliten, deine Ver-
ehrer, bete, und die Sünden der Israeliten bekenne, mit
denen sie sich gegen dich verschuldet haben: auch ich, auch
meines Vaters Haus haben uns versündiget. | Wir stan- 7
den mit dir im Bunde, aber wir beobachteten die Gebote,
Gesetze und Rechte nicht, die du deinem Knecht Mose befoh-
len hattest. | Aber erinnere dich des Wortes, das du deinem 8
Knecht Mose an uns aufgetragen hast: ihr werdet euch ver-
schulden, und ich euch unter die Völker zerstreuen; | aber 9
denn werdet ihr euch zu mir bekehren, meine Gesetze beob-
achten und halten, und wenn denn eure Zerstreueten unter
dem äussersten Himmel wären, so will ich sie von daher
sammlen, und an den Ort bringen, den ich erwählet habe,
daß mein Nahme daselbst wohne. | Deine Diener sind sie 10
doch, und dein Volk, das du durch deine grosse Macht und
starke Hand befreiet hast. | O HErr, dein Ohr höre auf 11
das Gebet deines Knechts, und deiner Knechte, denen die
Gottesfurcht am Herzen liegt, laß es jetzt deinem Knecht ge-
lingen, und ihn bey diesem Mann Mitleid finden. — —
Ich war aber Mundschenke des Königes. |

Cap. II.

Cap. II.

Nehemia erhält von Artaxerxes den Auftrag, nach Jerusalem zu reisen, die Stadt aufzubauen, und ihre Mauren wieder herzustellen.

v. 1 Im Mond Nisan (April) im zwanzigsten Jahr des Köni- Nab. 303.
ges Arthachschascht, stand der Wein des Königes vor ihm, vor C. 444.
ich nahm und reichte ihn dem Könige, und ließ mich meine
2 Traurigkeit vor ihm nicht merken: | und doch sagte der Kö-
nig zu mir, warum siehst du so elend aus, da du doch nicht
krank bist? dis ist nichts anders als Gemüthskummer. Ich
3 furchte mich sehr, | und sagte zum Könige: der König lebe
noch lange Jahre! wie sollte ich nicht betrübt seyn, da die
Stadt, wo meine Vorfahren begraben liegen, verwüstet ist,
4 und ihre Thore verbrannt sind? | Der König sagte: und
was verlangest du denn? Ich betete zum Gott des Himmels, |
5 und antwortete dem Könige: wäre es dem Könige gefällig,
und hast du Gnade für deinen Knecht, so bäte ich, daß du
mich nach Judäa schicktest, zu der Stadt, wo meine Vor-
6 fahren begraben liegen, sie zu bauen. | Der König sagte,
und die Königin, die neben ihm saß: wie lange soll deine
Reise währen? und wenn wirst du wieder kommen? die Sa-
che bewilligte der König, und schickte mich hin, und ich be-
7 stimmete die Zeit. | Ich sagte hierauf zum Könige: wenn
es dem Könige gefällig wäre, so möchten mir wol schriftliche
Befehle an die Landpfleger jenseits des Euphrats mitgegeben
werden, mir zur Reise behülflich zu seyn, bis ich nach Judäa
8 komme, | und noch fernere Befehle an Asaf den Aufseher des
königlichen Lustwaldes, daß er mir Holz zum Bau der Thore
der Hauptstadt, in der der Tempel liegt, zur Mauer der
Stadt,

Cap. II.

Nab. 303. vor C. 444. Stadt, und zum Tempel, zu dem ich reise, verabfolgen
lasse. Dis gab mir der König nach der gütigen Hand Got-
tes, die über mir waltete. |
Als ich bey den Landpflegern disseits des Euphrats an- v. 9
kam, übergab ich ihnen die königlichen Befehle: auch hat-
te der König mir einige Generalspersonen, und Reuterey
mitgegeben. | Sanballat, von Choron gebürtig, und To- 10
bia der Ammoniter, der Knecht, höreten dis, und es war
ihnen sehr unangenehm, daß jemand kam, der das Beste der
Israeliten suchte. |
Ich kam also nach Jerusalem, und nachdem ich drey 11
Tage daselbst gewesen war, | stand ich bey Nachtzeit auf, 12
nahm wenig Leute mit mir, und sagte niemanden, was Gott
mir in den Sinn gegeben hatte, zu Jerusalem auszurichten;
auch hatte ich kein Thier bey mir, als das, auf dem ich selbst
ritte. | Ich ging noch bey Nachtzeit zum Thor Gai hin- 13
aus, bis an den Schlangenbrunnen, und von da bis zum
Thor Aschfot, maaß die Mauer Jerusalems, die zerrissen,
und ihre Thore verbrannt waren. | Darauf ging ich zum 14
Quellthor, und Teich des Königes, hier aber konnte das
Thier, auf dem ich ritt, nicht länger unter mir fortkommen. |
Noch bey Nachtzeit ging ich im Thal weiter hinauf, immer 15
die Mauer messend, denn wieder zum Thor Gai, und in die
Stadt zurück. | Die obrigkeitlichen Personen wußten nicht, 16
wo ich gewesen war, und was ich that: denn den Juden,
Priestern, Vornehmen, obrigkeitlichen Personen, und Ge-
schäftsverrichtern, hatte ich bisher noch nichts davon gesagt. |
Aber nun sagte ich zu ihnen: ihr seht die betrübte Lage in 17
der wir sind, Jerusalem verwüstet, und seine Thore ver-
brannt! Laßt uns die Mauren Jerusalems wieder aufbauen,
daß wir nicht länger andern zum Spott seyn mögen. | Hier- 18
auf machte ich ihnen die Vorsicht Gottes, die so gütig
über

Cap. II.

über mir gewaltet hatte, und den mir gegebenen Befehl des Nab. 303.
Königes kund: sie sagten, wir wollen uns daran geben, und vor C. 441.
bauen! und fasseten Muth zum Guten. |
v.19 Dis hörete Sanballat von Horon gebürtig, Tobia der
Ammoniter, der Knecht, und Geschem der Araber, spotteten
unserer, verachteten unser Vornehmen, und sagten: was
20 fangt ihr an? wollt ihr gegen den König rebelliren? | Ich
aber antwortete ihnen: der Gott des Himmels wird uns
Glück und Fortgang geben, wir seine Knechte wollen nun
bauen: ihr aber habt an Jerusalem kein Theil, kein Recht,
kein Andenken darin. |

Cap. III.

Die Mauer Jerusalems wird auf Kosten einzelner bemittelter Personen, oder Gesellschaften wieder hergestellt.

v. 1 Und nun machte sich Eljaschib der Hohepriester, er, und Cap. III.
seine Brüder die Priester, an das Werk, und baueten
das Schaafthor, sie weiheten es, setzten die Thore ein, bis
an das Thor Meach weiheten sie es, und bis an den Thurm
2 Hananael. | Neben ihm baueten die Leute von Jericho,
3 und auf der andern Seite Sakkur der Sohn Imri. | Das
Fischthor baueten die Söhne Hassenaa, richteten es, setzten
4 die Thore ein, mit Schlössern und Riegeln. | Neben denen
bauete Meremoth der Sohn Uria des Sohns Hakkoz, neben
denen Meschullam der Sohn Barachia des Sohns Meschasa-
5 bel, neben denen Zadok der Sohn Baana; | neben denen
die Einwohner von Thekoa, (aber die Vornehmen in der
Stadt legten sich die Last des Dienstes ihres Herren nicht
auf.) |

Cap. III.
Nab. 303. vor C. 444. auf.) | Das Alte Thor baueten Jojada der Sohn Faseach, v. 6
und Meschüllam der Sohn Besodia, sie richteten es, und
setzten die Thore ein, mit Schlössern und Riegeln. | Neben 7
denen bauete Malatia von Gibeon, und Jadon von Mera-
than, nebst andern von Gibeon und Mizpa, welche zur
Gerichtsbarkeit des Stadthalters disseits des Flusses gehö-
ren. | Neben ihnen bauete Ußiel der Sohn Harhaja, ein 9
Goldschmidt, neben ihm Hanania ein Gewürzhändler: bis
an die breite Mauer aber hatten die Feinde Jerusalem stehen
lassen. | Neben ihnen, seinem Hause gegenüber, bauete 10
Jedaja der Sohn Harumaf, und neben dem Hattusch der
Sohn Haschabnia. | Den zweiten Theil bauete Malchia 11
der Sohn Charum, und Caschub der Sohn Fachat-Moab,
dazu auch den Backofen-Thurm. | Neben ihm bauete Schal- 12
lum der Sohn Hallochesch, Amtmann über die eine Hälfte
des Craises Jerusalem, Er, und seine Töchter. | Das Thor 13
Gai baueten Hanon und die Einwohner von Sanoch, baue-
ten es, setzten die Thore ein, mit Schlössern und Riegeln,
und noch tausend Ellen bis an das Thor Aschfoth. | Das 14
Thor Aschfoth bauete Malchija der Sohn Recab, Amtmann
des Craises von Beth-Hakkerem, bauete es, und setzte die
Thore ein, mit Schlössern und Riegeln. | Das Quellthor 15
bauete Schallum der Sohn Colchose, Amtmann des Craises
von Mizpa, bauete es, gab ihm ein Dach, setzte die Thore
ein mit Schlössern und Riegeln, desgleichen die Mauer des
Teichs Siloa um den Garten des Königes, bis an die Stu-
fen, die von der Stadt David herabgingen. | Nach ihm 16
bauete Nehemia der Sohn Asbuck, Amtmann der einen Hälf-
te des Craises Bethzur, bis an die Stelle dem Grabmahl
Davids gegenüber, und den gemachten Teich, und das
Riesengrab. | Neben ihm baueten die Leviten, Rechum 17
der Sohn Bani, neben ihm Chaschabia, Amtmann der ei-
nen

Cap. III.
nen Hälfte des Craises von Kegila, und zwar für seinen Nab. 303.
v.18 Crais. | Nach dem baueten ihre Brüder, Bawai der Sohn vor C. 444.
Henadad, Amtmann der einen Hälfte des Craises Kegila; |
19 neben dem bauete Eser der Sohn Jesu, Amtmann von Miz-
pa, die zweite Hälfte, gegenüber dem Aufgang zur Winkel-
20 fuge. | Nach dem wetteiferte Baruch der Sohn Zacchai,
und bauete einen zweiten Theil, vom Winkel bis zum Thor
21 des Hauses des Hohenpriesters Eljaschib. | Nach dem baue-
te Merimoth der Sohn Uria des Sohns Hakkoz den zweiten
Theil vom Thor Eljaschibs an bis an das Ende des Hau-
22 ses Eljaschibs. | Nach ihm baueten die Priester, die im
23 Jordanscraise wohneten. | Nach denen baueten Benjamin
und Chaschub ihren Häusern gegenüber, nach denen bauete
Asaria der Sohn Maasejah des Sohns Anania bey seinem
24 Hause. | Nach dem bauete Binnui der Sohn Henadad einen
25 zweiten Theil vom Hause Asaria an bis zum Winkel; | und
bis an die Ecke Falal der Sohn Ussai dem Winkel gegenüber,
auch den Thurm, der vom obern Palast der Könige hervor-
ging, und zum Wachthause dienete; nach ihm baueten Fe-
26 daja der Sohn Farosch, | und die Knechte des Heiligthums,
die auf dem Hügel wohneten, bis an das Wasserthor gegen
27 Morgen, und den herausgehenden Thurm. | Nach dem
baueten die von Thekoa ein zweites Theil, von dem grossen
28 hervorgehenden Thor bis an die Mauren des Hügels. | Ueber
dem Pferdethor baueten die Priester, jeder seinem Hause ge-
29 genüber; | nach ihnen Zadok der Sohn Immer, seinem
Hause gegenüber; nach dem Schemaja der Sohn Schecha-
30 nia, der Wachtmeister des östlichen Thors; | nach dem
Hanania der Sohn Schelemia, und Hanun, der sechste
unter den Söhnen Zelefs, ein zweites Theil; nach dem bau-
ete Meschüllam, der Sohn Barachia seiner Celle gegenüber. |
31 Nach dem bauete Malchia der Goldschmidt bis an das Haus

Cap. III.

Nab. 303. vor C. 444. der Knechte des Heiligthums und der Kaufleute, dem Wacht-
thurm gegenüber, bis an den Ecksaal, | zwischen dem Eck- V.32
saal und dem Schaafthor baueten die Goldschmiede und Kauf-
leute. |

Cap. III, 33 - IV, 17.

Wie sich die benachbarten Feinde der Juden, sonderlich die Samaritaner, bey diesem Bau der Mauren verhalten. Anstalten, die Nehemia gegen einen Ueberfall von ihnen macht.

Cap. III. Als Sanballat hörte, daß wir die Mauer baueten, gerieth V.33
er in grossen Zorn und Grimm, spottete über die Ju-
den, | und sagte vor seinen Brüdern, und dem Samarita- 34
nischen Kriegesvolk: was fangen diese elenden Juden an?
wird man sie so gehen lassen? werden sie opfern? werden sie
heute das Werk vollenden? wollen sie mit den Steinen aus
dem Schutt wieder bauen, die verbrannt sind? | Der Am- 35
moniter Tobia, der bey ihm stand, sagte: was die bauen,
ihre steinernen Mauren, wird ein Fuchs umwerfen, wenn
er gegen sie kömmt. | Höre es, unser Gott, wie wir ihnen 36
zum Gespött sind, und laß ihre Schmach sie selbst treffen!
laß sie zum Raube und in einem andern Lande Sclaven wer-
den! | Verdecke ihre Sünde nicht, und laß ihre Schuld vor 37
deinen Augen nicht ausgelöschet werden, daß sie uns bey un-
serm Bau so betrübten! |

Wir baueten indes die Mauer fort, und die ganze Mau- 38
er ward bis auf die Hälfte fertig: das Volk hatte Lust und
Herz zur Arbeit. |

Als

Cap. IV.
v. 1 Als aber Sanballat und Tobia, nebst den Arabern, Cap. IV.
Ammonitern, und denen von Aschdod, höreten, daß die
Mauren Jerusalems wieder hergestellt, und, da wo sie zer- Nab. 303. vor C. 444.
2 rissen war, gebauet würde, wurden sie sehr zornig, | und
verschworen sich alle, gemeinschaftlich zum Angriff auf Jeru-
3 salem und es plötzlich zu überfallen. | Wir hingegen bete-
ten zu Jehova unserm Gott, und hielten Tag und Nacht
4 Wache gegen sie. | Hier sagten nun die Juden: die Trä-
ger erliegen unter der Arbeit, des Schutts, der weggeräumt
werden muß, ist zu viel, wir können nicht an der Mauer
5 bauen! | und die Feinde sagten: sie sollen nichts davon wissen
noch merken, bis wir mitten unter ihnen sind, sie todtschla-
6 gen, und den Bau ein Ende machen. | Als aber die Juden
aus ihrer Nachbarschaft uns wol zehnmahl von allen Orten
7 sagten, was sie gegen uns vorhätten, | stellete ich unten
hinter der Mauer Wache, wo diese wieder hergestellet war,
ließ das Volk daselbst nach den Geschlechtern, mit Schwerd-
tern, Wurfspiessen, und Bogen in Bereitschaft stehen, |
8 und sahe selbst nach allem; trat auf und sagte, zu den Edlen,
den obrigkeitlichen Personen, und dem übrigen Volk: fürch-
tet euch nicht vor ihnen, denket an den HErrn, an ihn
den Grossen, den Schrecklichen, und fechtet für eure Brü-
der, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser. |
9 Da unsere Feinde höreten, daß wir alles wußten, und
Gott ihr Vorhaben vereitelt hätte, wandten wir uns wieder
10 zu unserer Arbeit an der Mauer. | Von dieser Zeit an ar-
beitete immer die Hälfte meiner Knechte an der Mauer, und
die Hälfte hielt Wurfspiesse, Schilde, Bogen und Harni-
sche in Bereitschaft; die Anführer des Volks aber standen
11 beständig hinter den Juden. | Die die Mauer baueten, und
die den Lastträgern vorstanden, thaten mit der einen Hand
12 die Arbeit, und in der andern hatten sie Waffen. | Die

Bau-

Cap. IV.

Nab. 303. vor C. 444. Bauleute hatten den Degen an der Seite, und baueten,
neben mir stand der Trompeter, | und ich hatte den Edlen, v. 13
den obrigkeitlichen Personen, und allem übrigen Volk gesagt:
der Arbeit ist sehr viel, wir sind auf der Mauer zerstreuet,
und weit von einander: | wo ihr nun die Trompete höret, 14
dahin versammlet euch, unser Gott wird für uns streiten! |
So arbeiteten wir vom Aufgang der Sonne bis man die 15
Sterne sehen konnte, und die Hälfte stand immer mit Wurf-
spiessen. | Auch sagte ich zu dieser Zeit dem Volk, jeder 16
sollte des Nachts seinen Knecht bey sich behalten, daß sie des
Nachts eine Wache wären, und des Tages arbeiteten. |
Ich, meine Verwandte, meine Knechte, und die mir zuge- 17
ordnete Wache, zogen unsere Kleider nie aus, jeder dachte
immer an seinen Degen. |

Cap. V.

Nehemia steurt dem überhand nehmenden Wucher. Er selbst nimt, dem armen Volk zum Besten, nicht einmahl seine Besoldung, hält aber aus eigenen Mitteln eine sehr reiche offene Tafel.

Cap. V. Aber nun erhob sich ein grosses Geschrey des Volks, und v. 1
der Frauen, über ihre eigenen Brüder, die Juden. |
Einige sagten: wir haben viel Söhne und Töchter, wir 2
müssen Korn haben, wenn wir essen und leben sollen. |
Andere sagten: wir haben unsere Aecker, Weinberge und 3
Häuser versetzen müssen, um zur Zeit der Hungersnoth Korn
zu bekommen. | Wiederum andere: wir haben zur Bezah- 4
lung der Steuer an den König für unsere Aecker und Wein-
berge Geld leihen müssen. | Unser Leib ist doch so gut, 5
wie

Cap. V.
wie unserer Brüder Leib, unsere Kinder wie ihre Kinder: Nab. 303.
aber wir mit unsern Söhnen und unsern Töchtern, sind vor C. 444.
nun in der Leibeigenschaft, einige von unsern Töchtern werden
beschlafen, und wir können nichts dagegen thun, unsere Aecker
und Weinberge gehören andern. |
v. 6 Es ging mir sehr nahe, als ich dis Geschrey und diese
7 Reden hörete, | ich überlegte es, klagte die Edlen und obrig-
keitlichen Personen an, sagte zu ihnen: ihr treibt gegen sol-
che, die eure Brüder sind, Wucher! und brachte eine grosse
8 Menge Volks gegen sie zusammen. | Hier sagte ich zu ih-
nen: wir haben unsere Brüder, die Juden, die den Heiden
verkaufft waren, so viel an uns war, und wir vermochten,
wieder frey gemacht, und Ihr verkaufft eure Brüder, und
sie werden nun an uns selbst verkaufft. Sie verstummeten,
9 und wußten nichts zu antworten. | Ich sagte: das ist nicht
gut, was ihr gethan habt! solltet ihr euch nicht vor den be-
nachbarten Völkern, die unsere Feinde sind, schämen, und
10 in der Furcht Gottes wandeln? | Auch ich, auch meine
Brüder, auch meine Knechte, haben Schuldfoderungen von
Geld und Korn an sie: aber laßt uns ihnen diese Schuld er-
11 lassen! | Gebt ihnen, ich bitte euch, von heute an ihre Aek-
ker, Weinberge, Oelgärten, und Häuser wieder, und die
Zinsen von Frucht, Wein und Oel, die ihr von ihnen ge-
12 nommen habt. | Sie antworteten: wir wollen sie ihnen
wiedergeben, und nicht weiter von ihnen fodern, wir wollen
thun, wie du gesagt hast. Nun ließ ich die Priester kommen,
und nahm einen Eid darüber, daß sie dis thun wollten. |
13 Dabey schüttelte ich mein Kleid ab, und sprach: so schüt-
tele Gott alle die ab, die dis nicht halten! schüttele sie von
ihrem Hause und Erwerb ab! und so sey ein solcher abge-
schüttelt und leer! Der ganze Haufe sprach, Amen! und
lobete Gott: und das Volk that nach dem, was gesagt war. |

Auch

Cap. V.

Auch von dem Tage an, da mich der König zum Stadt- v.14
Nab. 315. halter im Lande Juda gesetzt hatte, vom zwanzigsten bis zum
vor C. 432. zwey und dreißigsten Jahr des Königes Arthachschascht, gan-
ze zwölf Jahr hindurch, nahm ich Sold und Deputat mei-
nes Stadthalter-Amtes nicht. | Die vorigen Stadthalter 15
bis auf meine Zeit hatten das Volk belästiget, und von ihm
ausser vierzig Seckel Silbers ein Deputat an Speise und
Wein genommen, auch herrscheten ihre Bedienten über das
Volk: aber aus Furcht vor Gott handelte ich nicht so. | 16
Auch bauete ich selbst beym Maurenbau, wir kaufften keine
Aecker, und alle meine Knechte mußten beym Bau beysam- 17
men seyn. | Von Juden, und obrigkeitlichen Personen,
speiseten beständig hundert und funfzig an meiner Tafel, und
denn noch die Fremden, die von den benachbarten Völkern
zu uns kamen. | Was täglich zur Tafel zubereitet ward, 18
war, Ein Ochse, sechs gemästete Stück Schaafvieh, und
Vögelwerk, auch in zehn Tagen Einmahl allerley Gattungen
von Wein in Ueberfluß: aber bey dem allen verlangte ich das
Deputat des Stadthalters gar nicht, weil doch das Volk ge-
nug beschwert war. |
Sey mir dessen zum Besten eingedenk, mein Gott, was 19
ich an diesem Volk gethan habe.

Cap. VI.

Anschläge der Feinde auf Nehemiä eigene Person und Leben, oder, ihn zu einem verdächtigen Schritt zu verleiten, und denn beym Könige zu verklagen, die er durch Muth und Vorsichtigkeit vereitelt.

Cap. VI. Als Saneballat, Tobia, der Araber Geschem, und unsere v. 1
übrigen Feinde höreten, daß ich die Mauer gebauet
hatte, und keine Lücken mehr übrig waren, nur daß ich da-
mahls die Thore noch nicht eingesetzt hatte, | schickten San- 2
ballat

Cap. VI.
ballat und Geschem an mich, und trugen mir eine Zusammen-
kunft auf einem der Dörfer im Thal Ono an, wobey sie
v. 3 aber Böses gegen mich im Sinne hatten. | Ich schickte wieder
Boten ab, und ließ ihnen sagen, ich wäre jetzt mit einem grossen
Werk beschäftiget, und könnte nicht hinkommen, denn wenn
ich käme ohne mich selbst um die Arbeit zu bekümmern, so
4 würde sie liegen bleiben. | Viermahl beschickten sie mich mit
gleichem Antrage, und ich gab ihnen dieselbe Antwort. |
5 Nun schickte Sanballat zum fünftenmahl seinen Knecht
wegen eben der Sache an mich, und gab ihm einen Brief
6 offen mit, | darin stand: unter den benachbarten Völkern
geht die Rede, und Gaschmu sagt, du und die Juden gingen
mit einer Empörung um, darum bauetest du die Mauer, und
du würdest, wie man sagt, zum Könige aufgeworfen werden, |
7 auch hättest du Propheten bestellet, die dich zu Jerusalem als
König von Juda ausrufen sollten. Dis wird nun der König
erfahren, komm also, daß wir uns hierüber berathschlagen. |
8 Ich schickte wieder an ihn, und ließ ihm sagen: nichts von al-
lem dem, was du sagst, ist geschehen, sondern es ist von dir
9 erdichtet. | Denn sie alle suchten nur uns in Furcht zu ja-
gen, hoffeten, wir würden die Hände sinken, und die Arbeit
liegen lassen. Aber nun stärke unsere Hände. |
10 Ich ging hierauf in das Haus Schemaja des Sohns
Delaja des Sohns Mehetabel, der sich eingeschlossen hatte:
er sagte, laß uns beide in das Heilige im Hause Gottes ge-
hen, und die Thüren des Heiligen verschliessen, denn es
kommen welche, dich zu tödten, und in dieser Nacht werden
11 sie kommen, dich zu tödten. | Ich antwortete: soll ein Mann
wie Ich bin fliehen? und kann einer meines gleichen in das
Heilige gehen und beym Leben bleiben? ich will nicht hinein
12 gehen! | Ich erkannte gleich, daß Gott ihn nicht ge-
sandt, sondern Tobia und Sanballat gedungen hatten, dis

Cap. VI.

von mir zu weissagen. | Gedungen war er, mich durch v. 13
Furcht zu verleiten, daß ich dis thäte, und eine Sünde be-
ginge, die mir zur übeln Nachrede gereichte, daß sie mich verlä-
stern könnten. | Sey, mein Gott, Tobia und Sanballat die- 14
ser ihrer Werke eingedenk, und auch der Prophetin Noadia, und
den übrigen Propheten, die mich in Furcht zu setzen suchten. |
Am fünf und zwanzigsten des Mondes Elul (Septem- 15
ber) ward die Mauer nach zwey und funfzig Tagen fertig. |
Als dis unsere Feinde höreten, entfiel allen um uns herum 16
wohnenden Völkern der Muth, und sie sunken in ihren eigenen
Augen sehr, denn sie sahen daß unser Gott dis Werk selbst ge-
than hatte. | Um die Zeit schrieben die Edlen in Juda 17
viel Briefe an Tobia, und Tobia schrieb wieder an sie: | denn 18
viele von den Juden hatten sich mit ihm durch Eidschwüre
verbunden, weil er mit Schechania dem Sohn Arach ver-
schwiegert war, und sein Sohn Jonathan die Tochter Me-
schullam des Sohns Barachia in der Ehe hatte. | Auch rede- 19
ten sie bey mir viel zu seinem Lobe, und was ich sagte über-
brachten sie ihm wieder, Tobia aber schrieb Briefe voll Dro-
hungen.

Cap. VII, 1-3.

Der Bau wird völlig geendiget, und Wachen bestellt.

Cap. VII. Als der Bau der Mauer geendiget war, setzte ich auch die v. 1
Thore ein, und bestellete Thor- und Mauerwächter und
Leviten, | setzte Hanani meinen Bruder, und Hanania den 2
Hauptmann des Tempels, über Jerusalem, denn er kam mir
als ein redlicher und vorzüglich gottesfürchtiger Mann vor. |
Diesen befahl ich, die Thore Jerusalem sollten, bis die Sonne 3
schon

Cap. VII. (17005)

v. 27 Aus Anathoth gebürtige, hundert acht und zwanzig. | 128
28 Aus Beth=Asmaveth gebürtige, zwey und viertzig. | 42
29 Aus Kirjath=Jearim, Chefira und Beeroth ge=
bürtige, siebenhundert drey und viertzig. | 743
30 Aus Rama und Geba gebürtige, sechshundert ein
und zwanzig. | 621
31 Aus Michmas gebürtige, hundert zwey und zwanzig. | 122
32 Aus Bethel und Ai gebürtige, hundert drey und
zwanzig. 123
33 Die Nachkommen Nebo (eines andern) zwey und
funfzig. | 52
34 Die Nachkommen Elam (eines andern) tausend
zweyhundert vier und funfzig. | 1254
35 Die Nachkommen Charim, dreyhundert und zwanzig. | 320
36 Aus Jericho gebürtige, dreyhundert fünf und viertzig. | 345
37 Aus Lydda, Chadid und Ono gebürtige, siebenhun=
dert ein und zwanzig. | 721
38 Die Söhne Senaa, dreytausend neunhundert und
dreißig. | 3930
39 Priester, Nachkommen von Jedaja, aus dem
Hause Jesu, neunhundert drey und siebenzig. | 973
40 Die Nachkommen Immer, tausend zwey und funfzig. | 1052
41 Die Nachkommen Faschchur, tausend zweyhundert
sieben und viertzig. | 1247
42 Die Nachkommen Charim, tausend und siebenzehn. | 1017
43 Leviten, Nachkommen von Jesu, aus den Häusern
Kadmiel, Bani, und Hodauja, vier und siebenzig. | 74
44 Sänger von Asafs Nachkommenschaft, hundert
acht und viertzig. | 148
45 Thürhüter, Nachkommen Schalloms, Aters, Tal=
mons, Akkubs, Chatita, Schobai, hundert acht und
dreißig. | 138

30055

Cap. VII.

(30055) Die Knechte des Heiligthums, Nachkommen Zicha, v. 46
Chasufa, Tabbaoth, | Keros, Siga, Fadon, | Lebana, 47.48
Chagaba, Salmai, | Chanan, Giddel, Gachar, | 49
Reaja, Rezin, Nekuda, | Gasam, Ussa, Faseach, | 50.51
Besai, Maon, Nafischas, | Bakbuck, Hakkufa, Char- 52.53
chur, | Baatzelith, Mechida, Charscha, | Barkos, 54.55
Sissera, Thamach, | Neziach, Chatifa, | ferner die Nach- 56.57
kommen der Sclaven Salomons, die Nachkommen So-
tai, Soferet, Jerida, | Jagla, Darkun, Giddel, | 58
Schefatia, Chattil, Fochereth Hazebaim, Amon, | 59
alle Knechte des Heiligthums und Nachkommen der Scla- 60
392 ven Salomons, dreyhundert zwey und neunzig. |
Dis sind die, welche von Thel-Melach, Thel-Char- 61
scha, Cherub, Addan, und Immer, nach Jerusalem zo-
gen, aber ihre Herkunft, und ob sie aus Israel wären,
nicht beweisen konnten: | die Nachkommen Delaja, To- 62
642 bia, Nakuda, sechshundert zwey und vierzig: | und 63
von priesterlicher Herkunft, die Nachkommen Chabba-
ja, Hakkoz, und Barsillai, (welcher eine Tochter des
Gileaditers Barsillai geheyrathet, und sich nach dem
Nahmen der Familie, mit welcher er sich verschwiegerte,
genannt hatte.) | Diese suchten ihr Geschlechtregister, 64
konnten es aber nicht finden, sie wurden also des Prie-
steramts für unfähig erklärt, | und der Landpfleger ver- 65
ordnete ihrentwegen, daß sie vom Heiligen nicht essen
sollten, bis wieder ein Priester mit dem Licht und Recht
000 aufstände. |
Dieses ganze Volk zusammen machte zwey und vier- 66
42360 zigtausend dreyhundert und sechzig, | ihre Knechte und 67
Mägde nicht mitgerechnet, deren siebentausend dreyhun-
dert sieben und dreißig waren. Auch hatten sie zwey-
hundert fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen, |
sieben-

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Michaelis, Johann David, 1717-1791

Johann David Michaelis deutsche Uebersetzung des Alten Testaments

Bd.: 13

Göttingen 1783

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.1108(13
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11117109-7
VD18 15527247-001